

TANK.3040.AT – GrafZyxFoundation

'24 CONCEPTS AND DATA FLOW





TANK.3040.AT – GrafzyxFoundation · '24 CONCEPTS AND DATA FLOW' – DIE LOGIK DER KUNST

'24 CONCEPTS AND DATA FLOW

DIE LOGIK DER KUNST

KÜENSTLER:INNEN DENKEN A PRIORY NICHT WIRKLICH LINEAR IN ORGANISIERTEN, LOGISCHEN ODER VOLLSTÄNDIGEN SAETZEN. DIESER **UNKONTROLLIERTE BEWUSSTSEINSTROM** LÄSST PLATZ FÜR FREIE ASSOZIATIONEN, WIEDERHOLUNGSSCHLEIFEN, UNKONVENTIONELLE GEDANKEN, SINNESBEOBACHTUNGEN UND FÜHRT ZU SELTSAMEN BIS KURIOSEN ZEICHENSETZUNGEN **JENSEITS ALLER REALITAET.** DIE ERGEBNISSE SOLCHER DENKPROZESSE ERWEISEN SICH AM ENDE DES INDIVIDUELLEN GESTALTUNGSPROZESSES ALS MANIFESTATIONEN EINER VOM **ALLTAGSERLEBEN PRAGMATISCH BEFREITEN KUNST** UND BESONDERS SOLCHE EINLASSUNGEN WOLLTEN WIR AUCH 2024 WIEDER ZEIGEN.



GrafZyxFoundation – '24 CONCEPTS AND DATA FLOW – DIE LOGIK DER KUNST

rini tandon | lia : Rauminstallation und generatives Video 4

Theoretische Begleitung: Christa Benzer 14

Spezial im Rahmen der Finissage: Die Aufführung der 360°-recoded-Version von LIAs generativem Video mit Sound von Damian Stewart

utopien* im tank.3040.at 34

Kontroverse Zitate zeitgenössischer Kunst von der politischen bis zur digitalen Revolution.

In Zusammenarbeit mit Eva Brenners SCHIELEfest NOE 2024

INGRID STÖGER : Innere Figuren - Ausstellung 38

EXTREME STATES / HERZKRAMPF : Konzert von Maja Backović 46

ICH WILL MIT DEM GEHEN, DEN ICH LIEBE : Performance nach Liebesgedichten von Bertolt Brecht 52

Performance: Margot Hruby · Musik: Ursula Schwarz · Film: Erich Heyduck · Regie: Eva Brenner

MATRIX : KUNST - make love not war : Audiovisuelle Medienperformance von GRAF+ZYX 62

salon^{EX} 70

#zwei : LIA + DAMIAN Stewart : Kunst und Code - Coded >< Recoded und mehr 72

#drei : ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL : Kunst trifft Politik bis Das moderne Gefühl 80

history 1990 · GrafZyxFoundation Archives : Im Licht des Monitors - Website 88

Graf+Zyx: History, oder: 90

Dieter Bogner: Im Licht des Monitors 91

streamings · YouTube GrafZyxFoundation Channel 96

JANA WISNIEWSKI : Diskussions und Raumvideo - DOK 98

GRAF+ZYX : die stellvertreter – unbekannte gäste BLUE : KASPAR HAUSER : Medienperformance - DOK 102

RINI TANDON | LIA : Eröffnung und Finissage - DOK 104

Künstler:innen, Autor:innen, Abbildungsnachweis/Copyrights, Impressum 107

rini tandon | LIA

RINI TANDON: Installation und Objekte
LIA: code>machine>video
Theoretische Begleitung: **Christa Benzer**
Special im Rahmen der Finissage:
Die Aufführung der 360°-recoded-Version
von LIAs generativem Video
mit Sound von **Damian Stewart**.



An art installation featuring a complex, three-dimensional wooden frame made of light-colored wood beams. Several thick, red, flexible tubes are draped and looped through the structure. The background is a large wall covered in a black and white geometric pattern of squares and rectangles. The floor is a smooth, light-colored surface.

12/10/2024-27/10/2024

rini tandon | LIA



walter zyx Rini Tandon | LIA

Mit Rini Tandon ist wieder einmal eine viele Jahre geschätzte Kollegin aus dem unerschöpflichen Künstler-Pool der Secession bei uns, ich freu mich sehr, du da bist und für diese Ausstellung eine neue Arbeit konzipiert und realisiert hast.

Mit Lias Arbeiten sind wir immer wieder, ohne dass sie es weiß, konfrontiert worden und sie ist uns schon lange als ausgesprochen konsequente und eigenständige Künstlerin aufgefallen. Und wie es sich im digital vernetzten Zeitalter gehört, haben wir uns persönlich erst heute kennengelernt. Hallo Lia.

Mit der Ausstellung will ich diesmal ganz ohne theoretischen Über- oder Unterbau, ganz pragmatisch und vor allem subjektiv umgehen, indem ich mich einfach frage, was will mir diese oder jene Arbeit sagen, wobei ich das will betonen möchte, um nicht missinterpretiert zu werden.

Schon nach kurzer Zeit merke ich: Nichts, gar nichts wollen mir diese Arbeiten sagen – und bin schon zufrieden.

Ich reagiere nämlich seitdem ich halbwegs erwachsen bin und besonders in den letzten Jahren, wo diese Mode besonders kultiviert wurde, allergisch auf alles, das mich moralisierend manipulieren und belehren will, irgendwie zu denken, zu entscheiden, zu reden, zu schreiben, zu befürworten oder abzulehnen und so weiter.

Also auch auf Kunst, die codiert argumentiert, statt klar verbalisiert und unmissverständlich. Wenn jemand was bestimmtes bei mir erreichen will, soll er es gefälligst in klaren Worten sagen.

Ich mag eben Kunst sowohl als Produzent als auch als Rezipient, die einfach da ist und ich kann sie frei wahrnehmen und für mich mit ihr machen, was ich will.

Ich will Kunst, die über das Verbalisierbare hinausgeht, eben in das wittgensteinsche Unaussprechliche, also auf einer höheren Ebene agiert und meinen Erfahrungshorizont erweitert in einen Bereich, den ich selbst auch wieder nicht mit Sprache definieren kann.

Kunst ist dazu da, neue Weltvarianten zu schaffen und diesbezügliche Grenzen über den Haufen zu werfen. Die Positionen beider Künstlerinnen schaffen das.

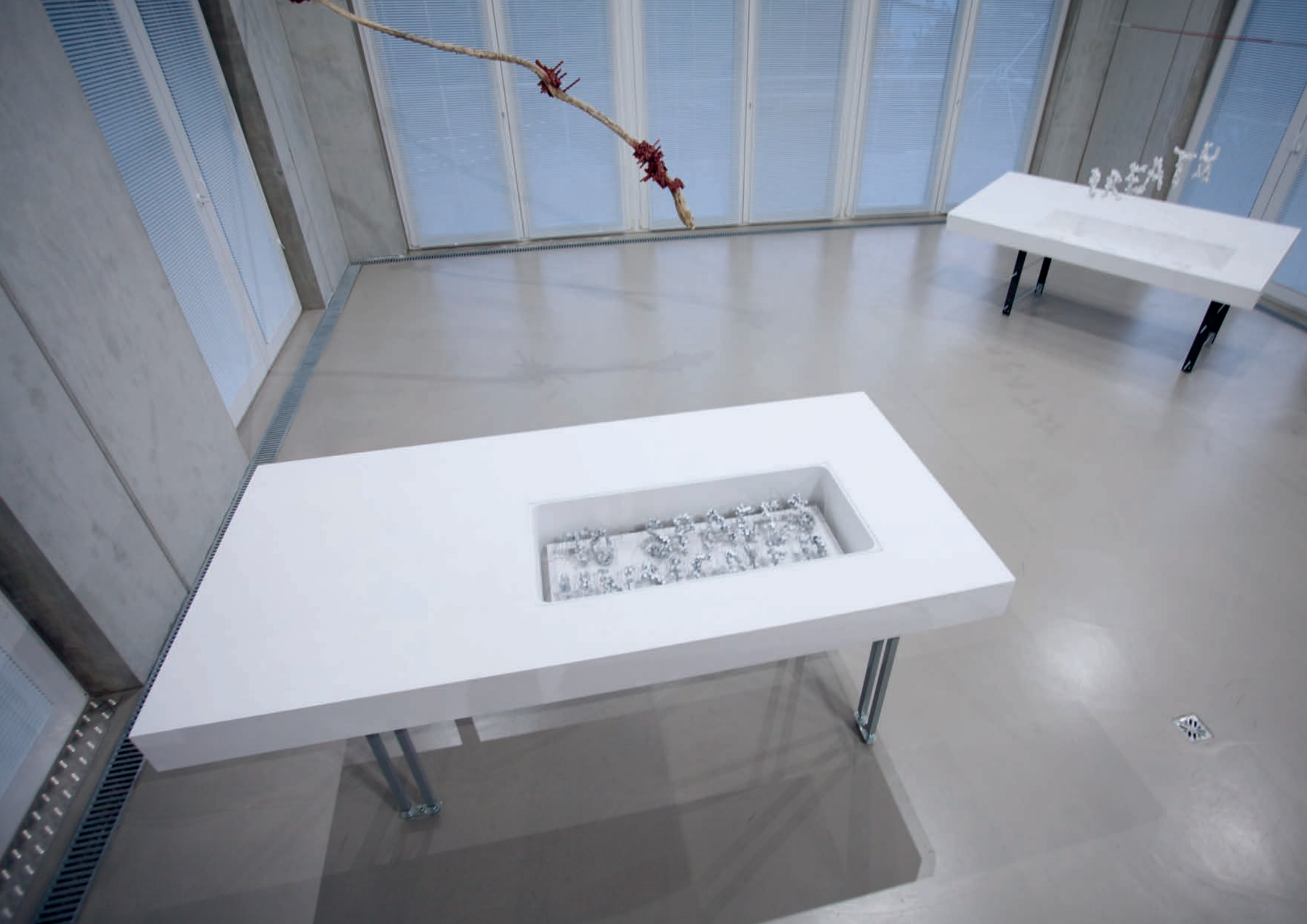














christa benzer

Rini Tandon | LIA

Mit Rini Tandon und LIA haben Inge Graf und Walter Zyx auch 2024 zwei sehr eigenständige künstlerische Positionen für ihre Ausstellungsreihe im TANK.3040 ausgewählt. Der imposante Ausstellungsraum bietet beiden genügend Platz zur Entfaltung und durch die strikte Aufteilung wird erst gar kein vermeintlich reibungsloses Übergehen von Inhalten inszeniert.

So verschieden ihre Arbeiten sind, so verschieden sind auch ihre Annäherungen an die Mechanismen der Wahrnehmung, und doch gibt es ein paar Gemeinsamkeiten: denn beide Künstlerinnen bedienen sich Erkenntnissen der Naturwissenschaften wie der Biologie, der Physik oder Mathematik und beide verlinken die analoge mit der virtuellen Welt: Bei Tandon ist das vielleicht weniger offensichtlich als bei LIA, allerdings spielt auch bei ihr das Nachdenken über den Einfluss des Digitalen auf unser Denken und Tun eine Rolle.

Für die Arbeiten beider Künstlerinnen ist zudem zentral, wie sich die Welt/der Raum/die Umwelt konstituiert – durch wie viele räumliche und zeitliche Koordinaten, durch welche Relationen von Körpern und Objekten, durch welche Bewegungen – damit wären wir auch schon bei dem offensichtlichen Unterschied: denn während sich die Bilder von LIA bewegen und ständig neue Perspektiven aufmachen, fordern die skulptural-installativen Werke von Rini Tandon die Besucher*innen auf, sich um sie herum zu bewegen, um so auch die feinen Irritationen – etwa die leichte Neigung der Arbeit *The Birth of Space* wahrzunehmen.

Dass einige der Skulpturen von Rini Tandon an Forschungsarbeit erinnern, kommt nicht von ungefähr: Wie auf dem Labortisch werden von ihr Überlegungen angestellt und zu ihrer Beantwortung unterschiedliche Materialien, Medien, Techniken und Werkzeuge herangezogen: da wird geformt, gefeilt

und gebohrt und bildhauerische Fragen zu Material, Volumen und Proportionen genauso thematisiert wie wahrnehmungsspezifische oder auch dringliche, u.a. ökologische, Probleme modell- und prozesshaft bearbeitet.

Anstelle illustrativer Mittel setzt Tandon bei ihrem Tun auf offene Formen, die zwischen Abstraktion und Narration, zwischen dem Handgefertigten und dem industriell Produzierten, zwischen dem Ausschnitthaften und Ganzen, zwischen Intuition und Kognition, zwischen dem Materiellen und Immateriellen usw. changieren.

Letzteres ist hier in Form des Wortes „Breath“ materialisiert, es hängt wie eine Art Sprechblase über der Arbeit *The Birth of Space*. Es ist in Rini Tondons Œuvre nicht das erste Mal, dass ich mit dem Atem/der Atemluft diesem schwer fassbaren Medium begegne: *Breath Field* titelte bereits eine Arbeit in ihrer Ausstellung in der Galerie Raum mit Licht 2010. Es handelte sich um eine tischähnliche Struktur, auf der sie eine Plexiglashaube auf einer teils durchlöcherten Platte mit anderen Gegen- und Widerständen in Beziehung setzte. Es ist die Vorläuferarbeit von *The Birth of Space*, die sich mir 14 Jahre CO₂-Austoß später noch einmal neu oder ganz anders erschließt: schließlich ist die Atemluft mittlerweile noch delikater und gerade aufgrund der Verschmutztheit wahrnehmbarer geworden. Liest man das Wort „Breath“ – das durch die Hängung und Materialität eine höchst performative Qualität hat – reagiert der Körper fast automatisch und atmet ein und aus.

Dass im Zusammenhang mit seelischen, aber auch diversen körperlichen Zuständen bewusster geatmet wird, kennen wir alle, und doch hat das Atmen in der westlichen Philosophie nie eine große Rolle gespielt. Als Teil der Arbeit *The Birth of Space* definiert das gemeinsame Atmen, die gemeinsa-





me Atemluft gewissermaßen die Biosphäre, die unseren Lebensraum konstituiert. Edith Kollath, eine Künstlerin und Autorin, die sich mit dem Atmen/der Luft als Kommunikationsmedium befasst, stellt in einem ihrer Essays[1] das Gedankenexperiment an, dass die Atem/Luft ein Archiv allen Lebens zu allen Zeiten auf diesem Planeten ist. Es geht ihr darum, Luft als eine Leihgabe zu betrachten, die durch die Körper aller Lebewesen geschleust wird: Es ist ein Medium, in dem sich niemand isolieren kann, der aber – wie Tandons leichte Neigung der Arbeit vermittelt – bereits spürbar aus dem Gleichgewicht ist.

Hung in the Meandering titelt eine weitere Arbeit Tandons, von der man ebenfalls körperlich affiziert wird: Über einer scheinbar wild-chaotischen, scheinbar instabilen Struktur von Holzstäben hängen zusammengezurrte, rote Schläuche, wie sie im Œuvre von Rini Tandon immer wieder auftauchen. Es ist das Ready-Made-Material, das die Künstlerin interessiert, aber auch die Form der Hülle, die einen fließenden, der Länge nach unbegrenzten Raum – ohne Brenn- oder Bezugspunkt, ohne Innen und Außen, Ein- oder Ausschlüsse – definiert.

Der Skulptur geht ein Arbeitsschritt voraus, den Tandon das „Zerlegen des Realen im Medium der Zeichnung“ nennt. Es geht ihr bei ihren phänomenologischen, spatialen Erkundungen dementsprechend um Vorstellungen von Räumlichkeit, die jenseits von realer Anwesenheit oder Erfahrbarkeit liegen: to spaces unsigned liest man in der Vertiefung der Arbeit A Message to Unfold – sie ist an jene „Möglichkeitsräume“ adressiert, die noch nicht kategorisiert, definiert und vereinnahmt sind.

Auf einer Arbeit, die in ihrem Œuvre zu den wenigen gehört, auf der sie selbst zu sehen ist, hat man den Eindruck als wäre sie gerade einem solch „unsigned“, noch nicht zur Gänze erschlossen, nicht fassbaren Raum entstiegen: Sie hält darauf einen Kelp, eine riesige Meeresalge, vor ihren Körper, um deren Materialität und Größe zu demonstrieren. Für die Arbeit





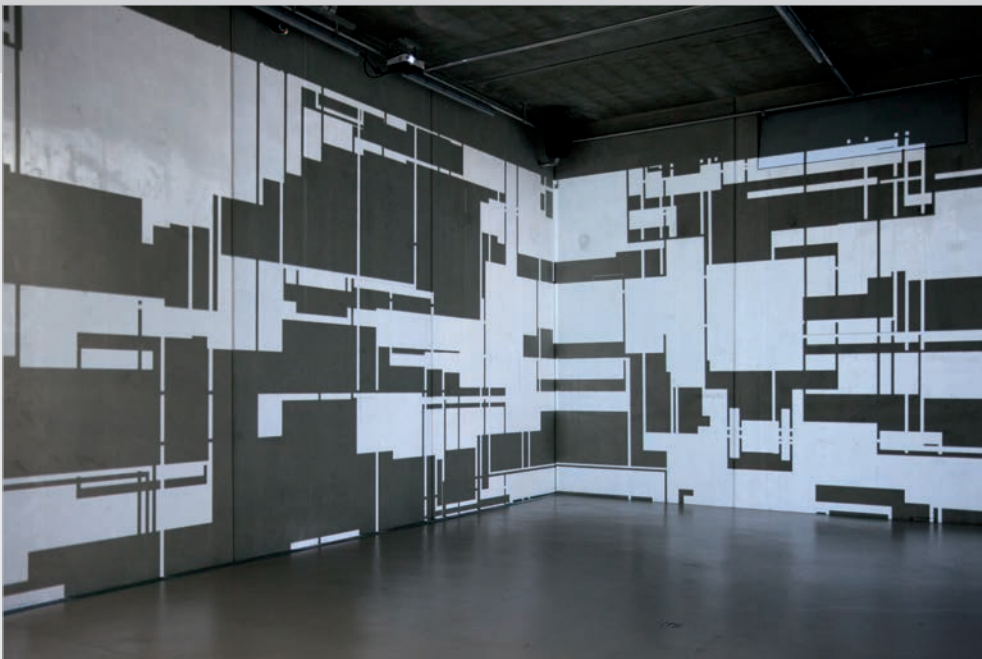
I am Ocean VI (es gibt ab 1992 bis heute Versionen) hat sie die ursprüngliche Fotografie wie ein organisches Gewebe behandelt und mehrere Transformationen durchlaufen lassen: das Negativ der Fotografie wurde farbgespiegelt und die digitale Version auf eine gummierte Leinwand gedruckt. Ähnlich wie die Struktur des Kelps wurde diese dann mehrmals durchlöchert und vor ihrem Körper ein weiteres Mal aufgespannt – im TANK.3040.AT ist wieder eine Weiterentwicklung zu sehen, die jedoch alle vergangenen Stadien noch in sich trägt.

Medialen Transformationen wie diese sind fixer Bestandteil von Rini Tandon's sehr überlegter, sich immer wieder selbst befragender Arbeitsweise. Ein weiteres, wiederkehrendes Element in ihrem Œuvre sind „Löcher“, die stets Durchblicke auf andere mediale Zeit- und Raum-Ebenen ermöglichen: angefangen bei ihren frühen Ausstellungen in der Galerie Insam und einem Loch in der Galeriewand über die roten Schläuche – die wie Wurmlöcher kleine Passagen durch Raum und Zeit bohren – bis hin zu den collageartigen, flächigen Cut Outs.

Die hier präsentierte Version aus der Reihe Echo Location mit dem Titel A Parasitic Construction of Space verweist auf eine weitere Dimension: „Echo Ortung“ meint eigentlich die Fähigkeit von Tieren, etwa Fledermäusen, Schallwellen auszusenden und aufgrund ihres Echos den sie umgebenden Raum, Hindernisse, Nahrung etc. im Dunklen orten zu können.

Bei Rini Tandon materialisieren sich diese für Menschen nicht wahrnehmbaren Wellen in Form von Baumstämmen, die an dünnen Fäden hängend den Raum quasi materiell ertasten. Sie wirken als würden sie schweben und weisen an mehreren Stellen parasitäre Strukturen auf – eine Art virtuelle Veredelung, wobei mich die kubischen Wucherungen an Pixel erinnern: So als könnte der Blick hineinzoomen in die materielle, physische Welt, die längst mit dem Virtuellen verwachsen ist.





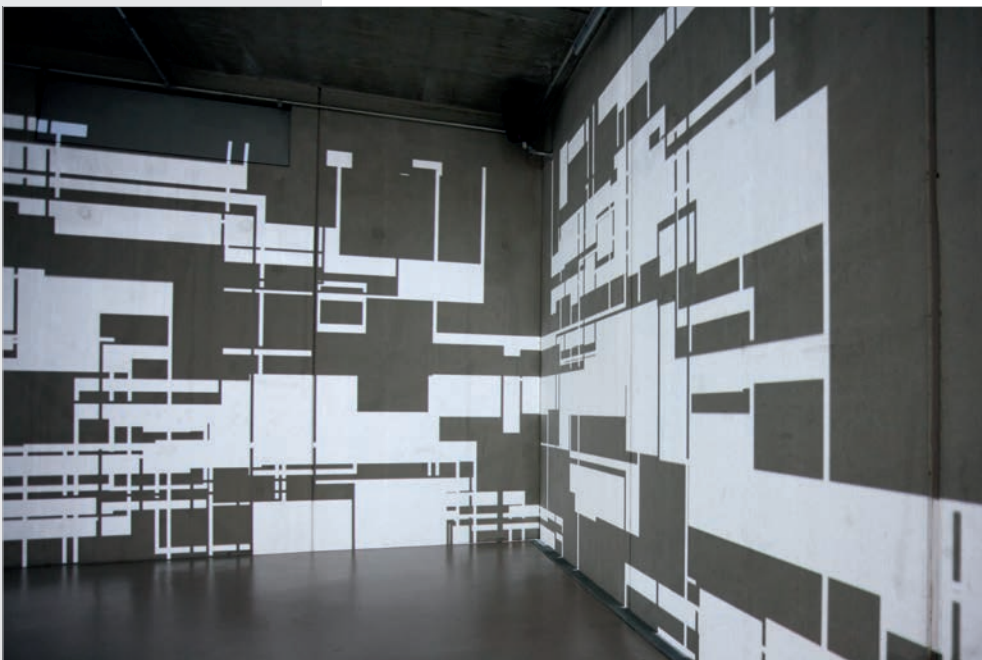
Vom Verweis auf das Virtuelle in Rini Tandons Werk möchte ich gerne zu LIAs Arbeit *Black or White or More or Less* übergehen, für das ich mir ein Zitat von Rini Tandon ausgeliehen habe: „Ich beziehe mich nicht auf ein Zentrum, sondern auf eine sich bewegende Peripherie“.

Einen den Raum von den Rändern her betrachtenden Ansatz findet man auch bei LIA, da auch die Arbeit *Black or White or More or Less* keinen Mittelpunkt hat. Vielmehr wandern die Augen auch im TANK.3040.AT, an den LIA die Arbeit angepasst hat, über unendlich viele, rechteckige weiß-schwarze Flächen, die sich ineinander verschieben und so kaum überschaubare, dezentralisierte Räume aufmachen.

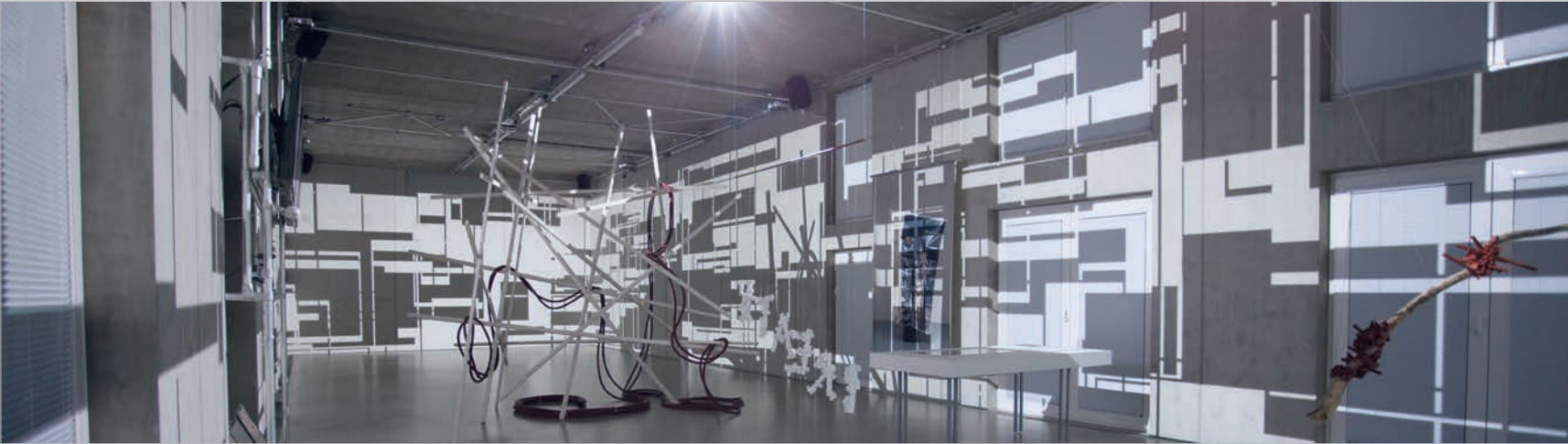
Auch wenn die Arbeit tonlos ist, sei hier erwähnt, dass LIA zu den der Pionier*innen der österreichischen Software- und Internetkunst gehört, die Anfang der 2000er-Jahre die sogenannten Austrian Abstracts geprägt haben: Dabei handelt es sich um audiovisuelle Werke, bei denen elektronischer Ton und elektronisches Bild den Künstler*innen und Musiker*innen als gleichwertige Komponenten galten.

Es ging darum bekannte visuelle Muster, gewohnte musikalische Harmonien, aber auch die Bild-Ton-Synchronisation zu zerlegen und ganz bewusst Fehler und Störungen einzubauen. Norbert Pfaffenbichler, der sich als Kurator um die Kunstform verdient gemacht hat, schreibt 2003 im Katalog zur Ausstellung *Abstraction Now*[2], wo auch Arbeiten von LIA zu sehen waren, „dass die Künstler*innen und Musiker*innen die Rauheit des Mediums genau zu dem Zeitpunkt herausgearbeitet haben, als die digitalen Technologien und ihre Möglichkeiten der Bildretusche immer perfekter wurden“.

Es ging darum, eine „alternative“ Computerästhetik jenseits der glatten, kühlen Oberflächen zu entwickeln, und dieser konzeptuelle Vorsatz bedeutete auch, dass man sich nicht einfach vorgefertigter Bildbearbeitungs-Software bedienen konnte: Demensprechend schreibt LIA seit Mitte der 1990er-Jahre







die Software für ihre Arbeiten selbst: Das heißt, dass der Computer den von ihr geschriebenen Code verarbeitet und in ein grafisches Muster übersetzt – auf diese reagiert sie dann in einer Art Dialog so lange, bis sie mit dem visuellen Output des Rechners zufrieden ist.

Als maßgebliche formale Einflüsse bezeichnet LIA die OpArt, insbesondere Bridget Riley, der sie auch die Arbeit *Homage to Bridget Riley* gewidmet hat, sowie den Minimalismus.

Der verspielte Titel *Black or White or More or Less* lässt zwar durchaus ein gewisses Augenzwinkern, eine gewisse Distanz zu den allzu hehren, minimalistischen Grundsätzen – wie Objektivität oder Nüchternheit – vermuten, allerdings werden die visuellen Informationen – dem Minimalismus entsprechend – mit einfachen geometrischen Formen, mit Gittern und Rastern sowie Hell/Dunkel-Kontrasten auf ein Niedrigstmaß heruntergedreht.

LIA hat die Arbeit vor einigen Jahren an der Fassade eines Museums in Taipeh installiert, wo man allein aufgrund der Blickbewegung von unten nach oben großstädtischen Strukturen assoziiert. Hier im Innenraum werden solche konkreteren Assoziationen (von Schaltkreisen bis zu einem

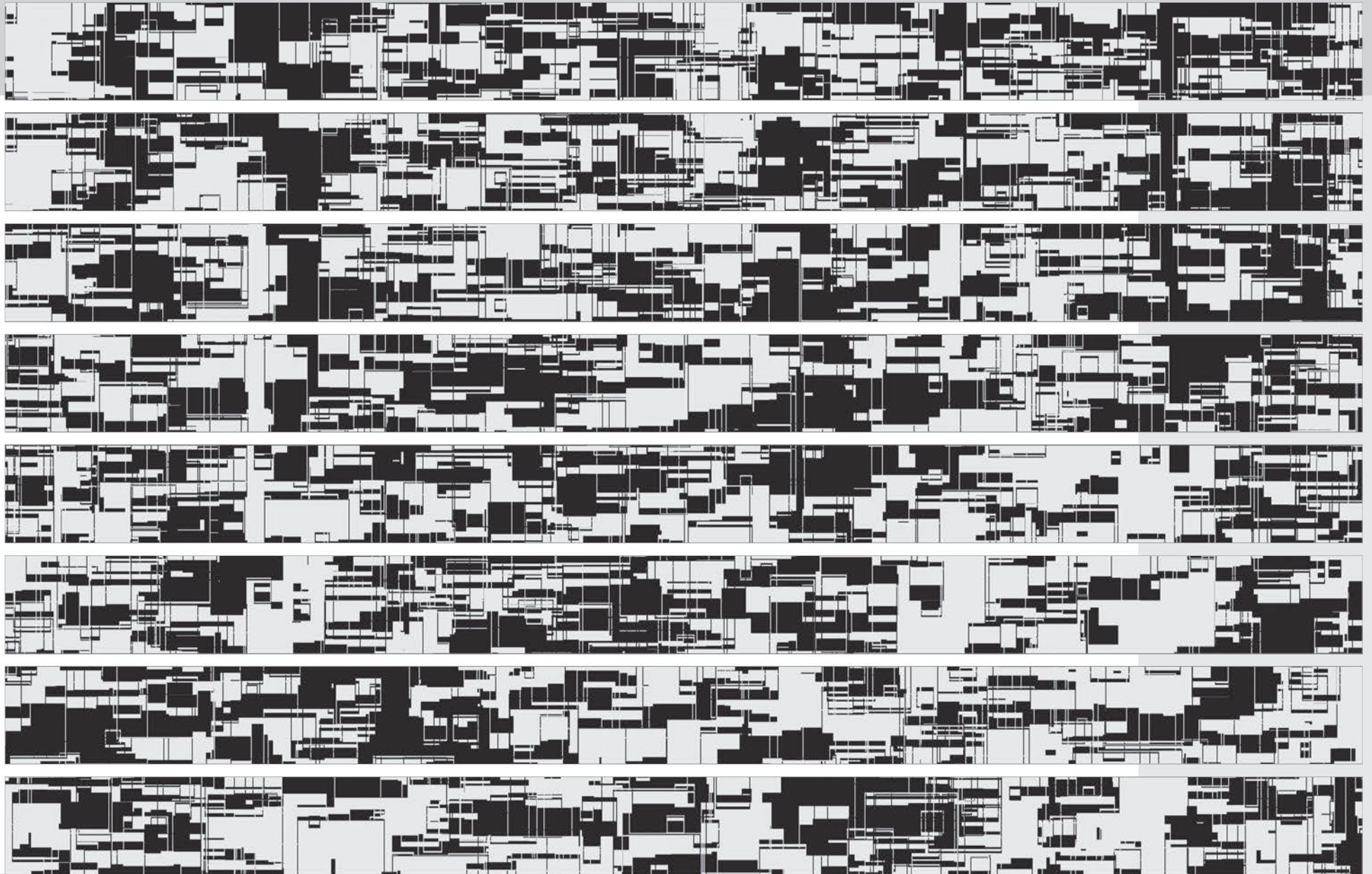
Maschinenraum) beim längeren Hinsehen immer stärker von den wahrnehmungsspezifischen Auswirkungen – wie der Auflösung der Linearität der Bilder bis hin zur Instabilität der gewohnten Raumkoordinaten – abgelöst.

An dieser Stelle möchte ich gerne zum Ende und zu einer letzten Gemeinsamkeit der beiden Künstlerinnen kommen: denn beide Werke vervollständigen erst die Betrachter*innen.

Sie müssen anwesend sein, wenn sie erfahren wollen, was LIAs Auflösung der üblichen Raum- und Zeitkoordinaten mit ihrer Wahrnehmung tut; sie müssen um die Installation *Hung in the Meandering* von Rini Tandon herumgehen, wenn sie beim Betrachten (anders als beim starren Blick auf das Handy!) einen eigenen Zeit- und Raumrhythmus finden wollen. Und sie müssen vor Ort sein, wenn sie spüren wollen, wie sich die performative Energie des Wortes „Breath“ überträgt.

[1] <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/20/a1/4b/oa9783839473221.pdf>

[2] Norbert Pfaffenbichler: *Abstraction Now. Vom Tafelbild zum Rechenprozess. Anmerkungen zum Phänomen der Abstraktion in der Gegenwartskunst*, in: *Abstraction Now*, Edition Camera Austria, Graz, 2004









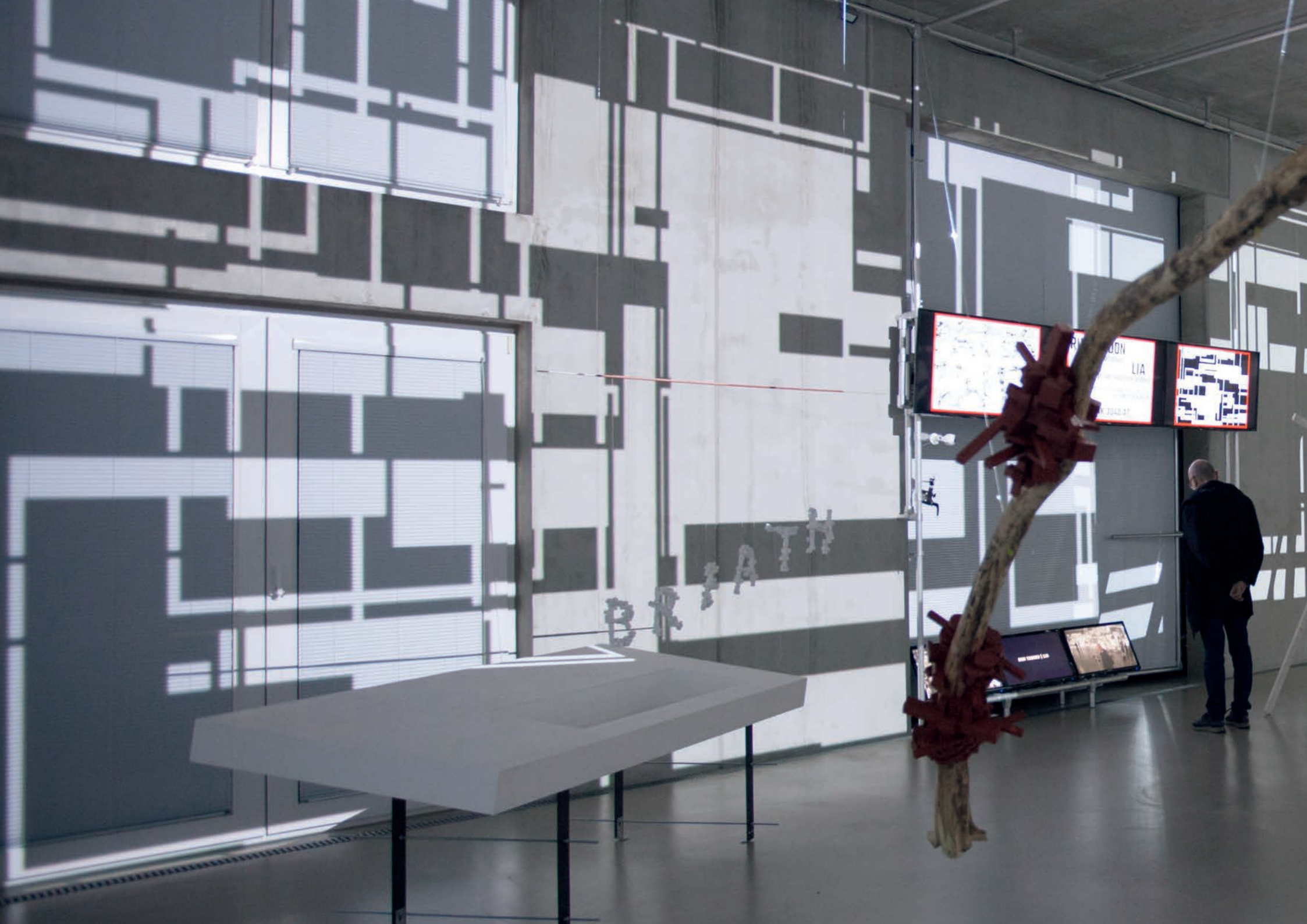












BREATH

PR
JOON
LIA
K 3040.01

ONE THOUSAND FIVE





UTOPIEN* IM TANK.3040.AT

objekte

performance

musik

audiovisuelle

medienperformance



KONTROVERSE ZITATE
ZEITGENÖSSISCHER
K U N S T
VON DER POLITISCHEN
BIS ZUR DIGITALEN
R E V O L U T I O N
IN KOOPERATION MIT EVA
BRENNERS SCHIELEFEST

2024



tank.3040.at

21/09/2024
16:30-20:00



22/09/2024
17:00-19:00

16:30

INNERE FIGUREN

Ausstellung mit Arbeiten von IRMGARD STÖGER

Einführung: Leander Kaiser

17:00

EXTREME STATES / HERZKRAMPF

Konzert von Maja Backović

17:15

ICH WILL MIT DEM GEHEN, DEN ICH LIEBE

Performance nach Liebesgedichten von Bertolt Brecht

Performance: Margot Hruby · Musik: Ursula Schwarz · Film: Erich Heyduck

Regie: Eva Brenner

18:00

GRAF+ZYX : MATRIX : KUNST – make love not war
Audiovisuelles Environment (4:45)

17:00-19:00

INNERE FIGUREN

Ausstellung mit Arbeiten von IRMGARD STÖGER

17:00-19:00 nonstop

GRAF+ZYX : MATRIX : KUNST – make love not war
Audiovisuelles Environment (4:45)

TANK.3040:AT · Schubertstraße 9 · 3040 Neulengbach



21/09/2024-22/09/2024

utopien* im tank.3040.at

irmgard stöger : innere figuren

Objekte

Einführung: **Leander Kaiser**

Ausstellung

21. + 22. September 2024



The image shows an art installation in a minimalist gallery space with light grey walls and floor. On the left, a small, thin, light-colored metal stand holds a white, crumpled fabric sculpture. In the foreground, another similar white fabric sculpture is partially visible. On the right, a woman with glasses and dark hair, wearing a dark blue top, is smiling and looking towards the camera. She is standing next to a white fabric sculpture that is draped over a table. The overall atmosphere is clean and modern.

21/09/2024-22/09/2024

irmgard stöger : innere figuren







IRMGARD STÖGER – INNERE FIGUREN

Leander Kaiser

Meistens bin ich skeptisch, wenn sich Künstler*innen auf eine Intuition, eine Schau, eine psychische Erfahrung berufen, die normalen Menschen nicht zugänglich ist. Auch die Darstellung psychischer Strukturen ohne deren Bezüge zur Außenwelt in Plastiken und Malereien scheint mir schwierig.

Von ihrer Werkstatt aus blickt Irmgard Stöger auf das frühere Atelier von Franz West. West hatte mit seinen „Paßstücken“, Gebilden aus Pappmaché, Draht und Gips, die von Akteuren herumgetragen wurden, Neurosen und Astralleiber im Sinne Rudolf Steiners sichtbar zu machen versucht. Einen solchen Anhalt hat die Arbeit Stögers nicht. Die je individuellen psychischen Räume, die bei ihr plastische Gestalt annehmen, sind namenlos und ohne Vorbild. Ihr Zugang zu diesen Personen des inneren Raums könnte aus dem komplexen Spiel von Übertragung und Gegenübertragung im analytischen Prozess entstanden sein. Die „innere Figur“ eines Menschen, hier nicht zu verstehen als „disegno interno“ - die Vorstellung, die dem/der Künstler/in bei der Arbeit vorschwebt - sondern als sprachlich nicht verfügbarer Raum, in dem sich die Biografie der Seele herumbewegt. In diesem Raum begegnen sich die Liebe und die Grausamkeit, traumatische Einkerbungen und familiäre Abplattungen, die Kraft zum Ausbruch und die Verstrickung, die die Psyche zu einem „Gefängnis des Inneren“ machen kann.

Es wird etwas gegenwärtig, das sich zum Teil wieder entzieht, unbeweisbar bleibt; ein Modell, das in Anmutungen und Hinweisen zu lesen ist. Eine Erscheinung, die zwar Raum und Gestalt annehmen kann, doch ohne massive Festigkeit. Das leichte Material der Drahtkonstruktionen mit dem vielschichtigen Seidenpapier darüber ist dem angemessen.







maja backović : EXTREME STATES/herzkrampf

Konzert

21. September 2024





21/09/2024

maja backović : EXTREME STATES/herzkrampf

MAJA BACKOVIĆ EXTREME STATES/Herzkrampf

IN IHREM AKTUELLEN PROGRAMM FÜR DAS SCHIELEFEST ERARBEITETE MAJA BACKOVIĆ NICHT NUR LIEDER ÜBER LIEBE UND VERLUST, SONDERN ERZEUGTE DURCH IHREN SPEZIELLEN VORTRAG EIGENE GESCHICHTEN UND STIMMUNGEN JENSEITS DES REIN AKUSTISCHEN BEREICHS. EBENFALLS INTEGRIERTE SIE LOOPS UM DEN WACHSENDEN RAUM FÜR EXPLORATION OPTIMAL NUTZEN ZU KÖNNEN. MIT IHREM GESANG, BEGLEITET VON TRADITIONELLEN INSTRUMENTEN WIE VIOLINE, KRETISCHE LYRA UND DEM SPANISCHEPANDERO CUADRADO FÜHRTE SIE DAS PUBLIKUM DURCH EUROPAS MUSIKALISCHE VIELFALT.

Exzerpt©Schielefest









ich will mit dem gehen, den ich liebe

Performance nach Liebesgedichten von Bertolt Brecht

Performance: Margot Hruby, Ursula Schwarz

Musik: Ursula Schwarz

Film: Erich Heyduck

Regie: Eva Brenner

21. September 2024





21/09/2024

ich will mit dem gehen, den ich liebe

ICH WILL MIT DEM GEHEN, DEN ICH LIEBE

Wir leben in einer Zeit, in der Liebe nichts mehr wert ist, in einer Zeit von Rücksichtslosigkeit und Übermaß, Verschwendung und Zerstörung. Alles scheint machbar, muss immer mehr sein, immer größer. Von Liebe zu sprechen, beinhaltet ein Konzept, das im Widerspruch zu den Ereignissen der Gegenwart steht.

Es geht um Liebe anstatt Hass, Zärtlichkeit anstatt Gewalt, Leben anstatt Tod, brisante Themen, die in Zeiten der neuen Kriege, Aggressionen und Gewalt im öffentlichen wie privaten Leben naheliegend erscheinen, ja als Gegenwelt zur alltäglichen Realität ein Gebot der Stunde sein sollten.

In Eva Brenners Inszenierung *Ich will mit dem gehen, den ich liebe* interpretieren Margot Hruby und Ursula Schwarz in Performance sowie musikalisch mit Gesang in klassischer und neuer Vertonung Auszüge aus Bertolt Brechts berühmten wie berührenden Liebesgedichten; sie zeigen, dass das Prinzip Liebe ein romantisches wie auch durchaus (gesellschafts-)kritisches Potential in sich birgt. © Eva Brenner









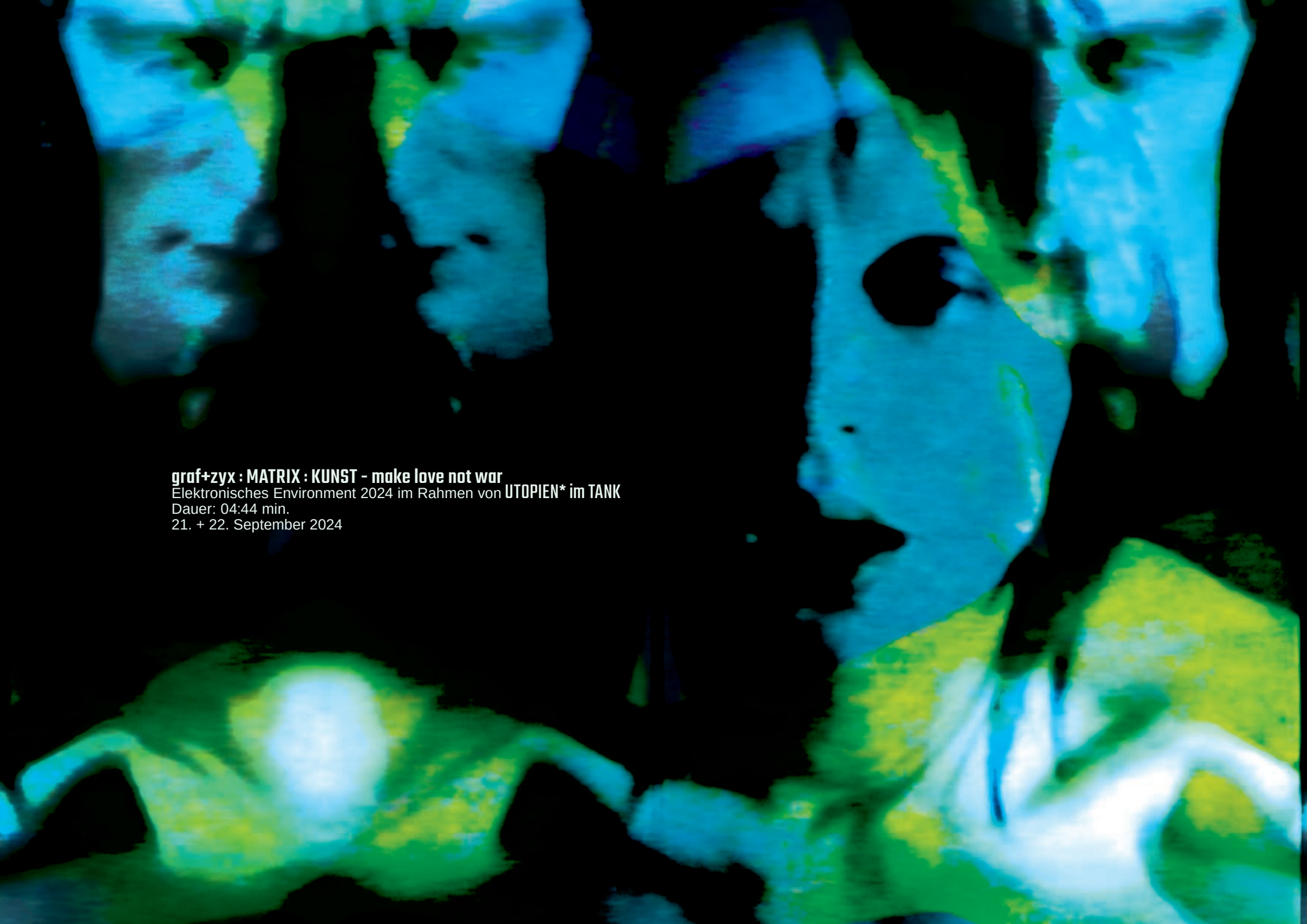




Team: Eva Brenner, Erich Heyduck , Irmgard Stöger, GRAF+ZYX, Ursula Schwarz, Maja Backović, Andrea Munninger, Margot Hruby u.a.







graf+zyx : MATRIX : KUNST - make love not war
Elektronisches Environment 2024 im Rahmen von **UTOPIEN*** im TANK
Dauer: 04:44 min.
21. + 22. September 2024



21/09/2024-22/09/2024

MATRIX : KUNST – make love not war

DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

WIR LEBEN IN DER MATRIX

**BIN ICH EINE
MASCHINE,
BIST DU EINE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
ODER
SIND WIR DOCH NUR
MENSCHEN
DIE IN EINER VIRTUELLEN WELT LEBEN?**

Die Wahrheit liegt – als optisches Wahrnehmungsorgan ins begriffliche Denken – im Auge des Betrachters.
Die Verantwortung für die reale Welt aber alleine bei uns.



make love not war

YOU LOVE WAR. YOU WANT MORE? SO MAKE LOVE!
LOVE IS MORE - LOVE IS MORE - LOVE IS MORE - LOVE IS MORE
LOVE IS MORE WAR THAN YOU WANT.

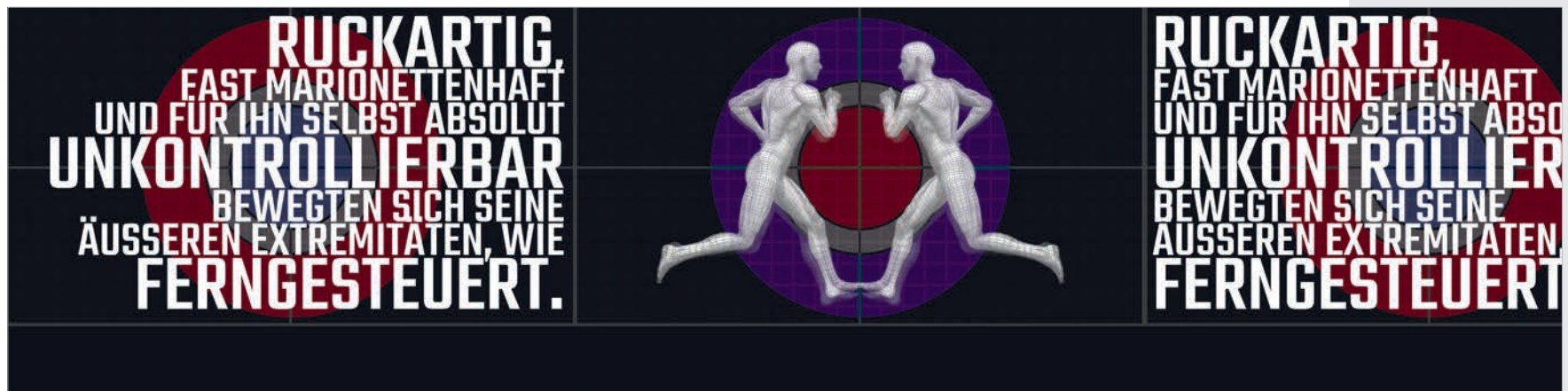
ii
WAS IST LIEBE?

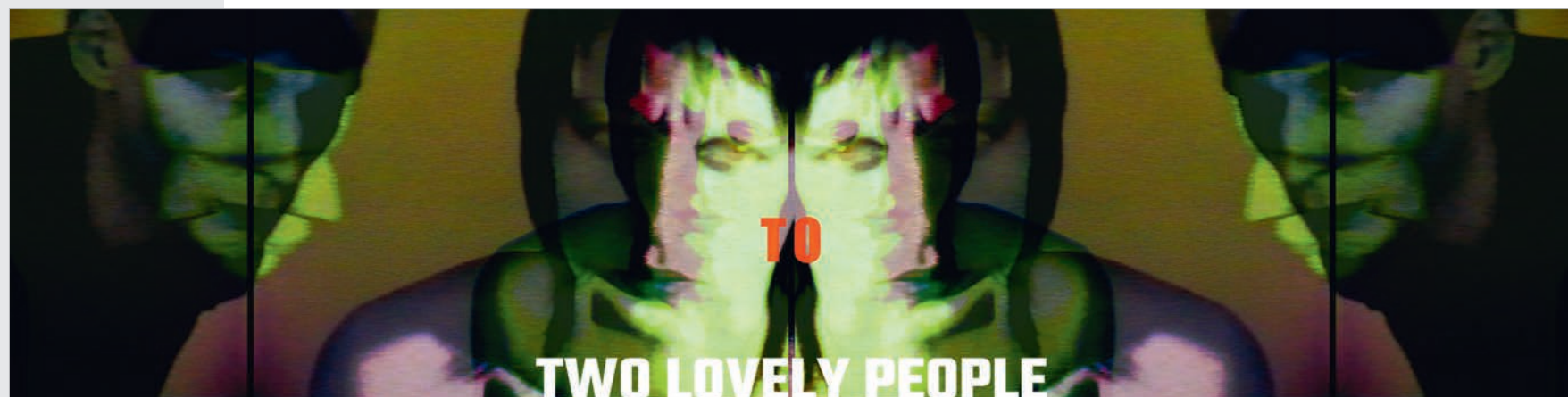
ALLES ODER NICHTS - EINE IDEE - EIN FEUERWERK

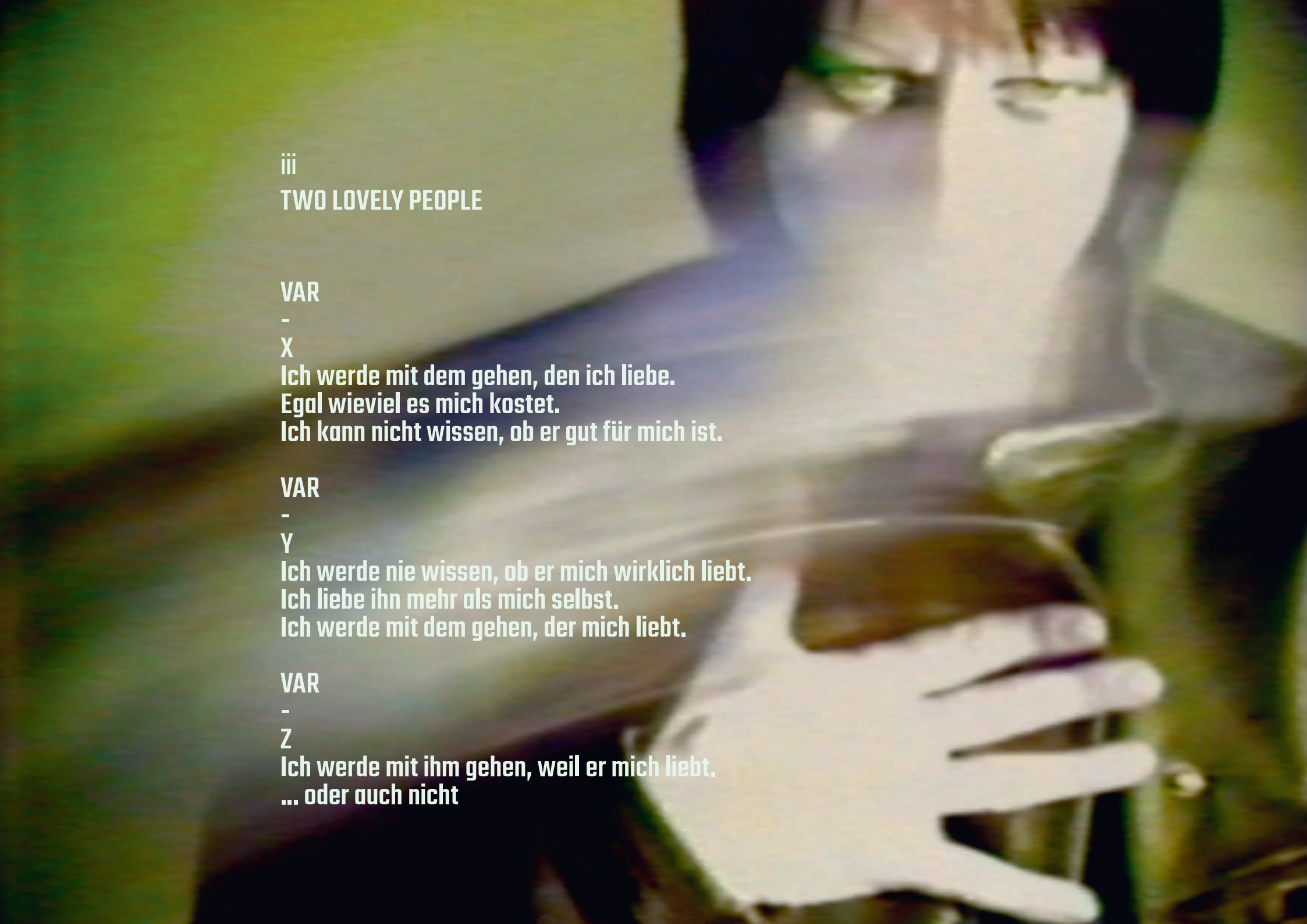
WIE IST KRIEG?

CLUSTER DER PANIK - ERFOLGLOS - WUT

MAKE LOVE NOT WAR - EINE SCHÖNE PAROLE







iii

TWO LOVELY PEOPLE

VAR

-

X

Ich werde mit dem gehen, den ich liebe.
Egal wieviel es mich kostet.
Ich kann nicht wissen, ob er gut für mich ist.

VAR

-

Y

Ich werde nie wissen, ob er mich wirklich liebt.
Ich liebe ihn mehr als mich selbst.
Ich werde mit dem gehen, der mich liebt.

VAR

-

Z

Ich werde mit ihm gehen, weil er mich liebt.
... oder auch nicht

LIA + DAMIAN STEWART

kunst und code

raumprojektionen : visuals + sound
coded><recoded

DAS NEUE FORMAT

ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL

kunst trifft politik

plakat + performance

polit-satire-roman



E
studio # zwei + # drei

LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound)
black or white or more or less rauminstallation 360° video + sound



kunst und code studio EX # zwei

2024



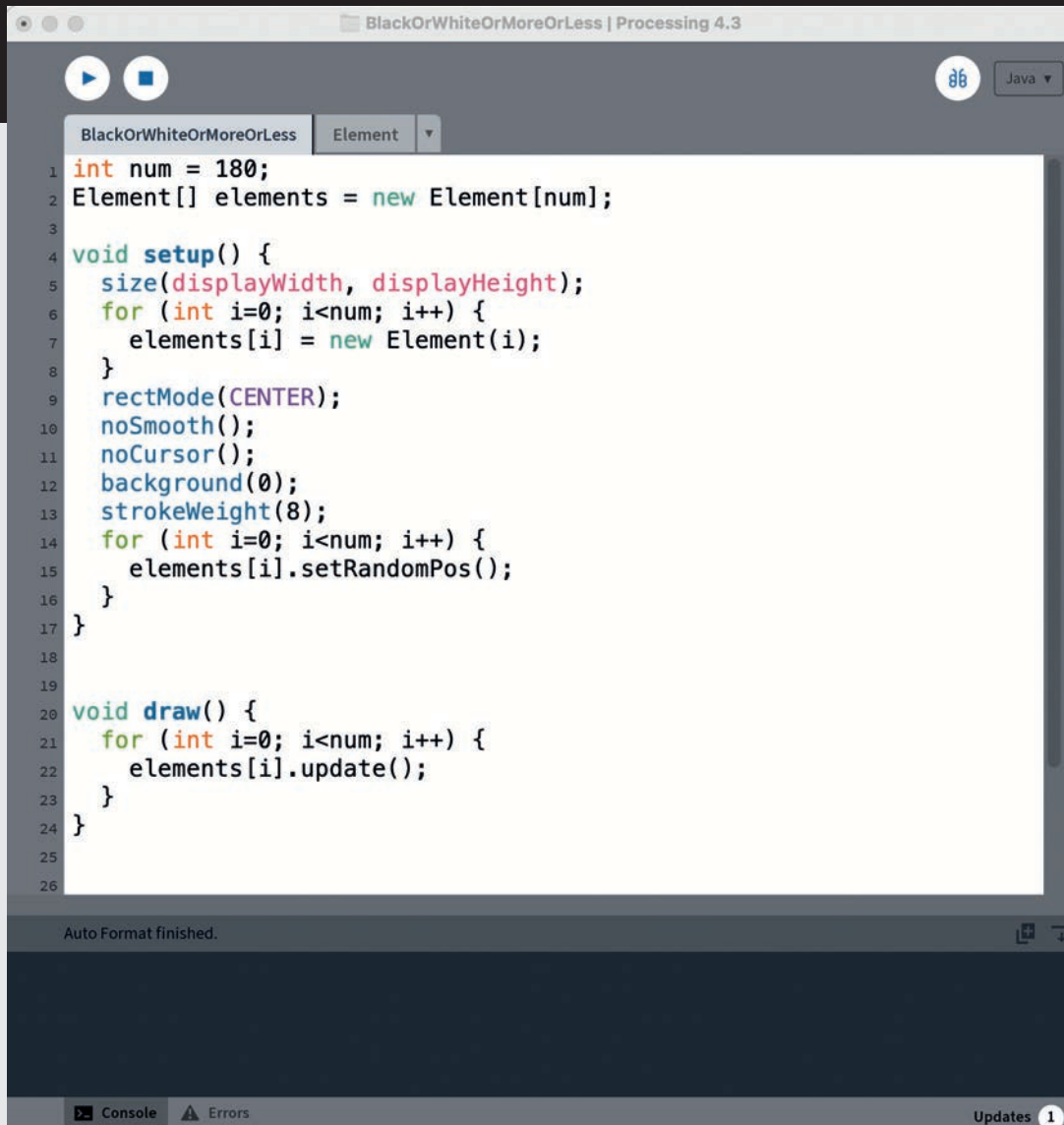
73



LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound)

kunst und code

74



```
BlackOrWhiteOrMoreOrLess | Processing 4.3
Element
1 int num = 180;
2 Element[] elements = new Element[num];
3
4 void setup() {
5   size(displayWidth, displayHeight);
6   for (int i=0; i<num; i++) {
7     elements[i] = new Element(i);
8   }
9   rectMode(CENTER);
10  noSmooth();
11  noCursor();
12  background(0);
13  strokeWeight(8);
14  for (int i=0; i<num; i++) {
15    elements[i].setRandomPos();
16  }
17 }
18
19
20 void draw() {
21   for (int i=0; i<num; i++) {
22     elements[i].update();
23   }
24 }
25
26
Auto Format finished.
Console Errors Updates 1
```



damian stewart

Damian Stewart is interesting in creating senses of space that transcend the immediate physical environment of the viewer. His ideas come from a diverse background that includes musicianship as an improvising electroacoustic performer, time spent as a professional software programmer, and an education including elements of architecture and spatial design. [...]

LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound) grafische animationen in java

75



LIA

Austrian artist LIA is considered one of the pioneers of software and net art and has been producing works since 1995. Her practice spans across video, performance, software, installations, sculpture, projections and digital applications. The artist's primary working material is code, which consists of LIA translating a concept into a formal written structure that then can be used to create a "machine" that generates real-time multimedia outputs. Since her concept is fluid – opposed to the formality of the written code that requires engineered precision – the translation process between machine and artist can be viewed like a conversation. The process is repeated until LIA is satisfied with the machine's interpretation; at which point the generative framework, in which the artwork can develop, is considered finished.

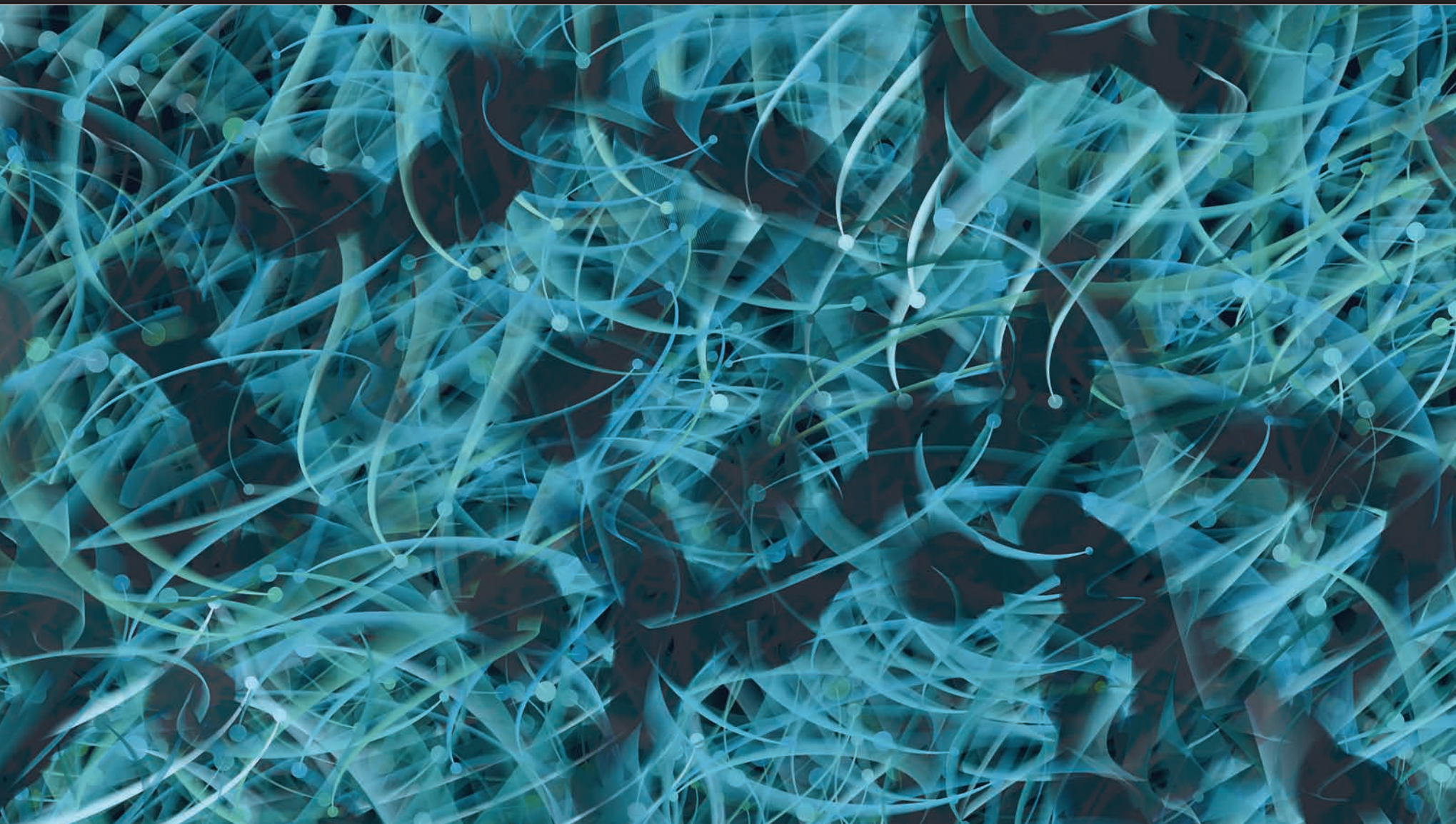
[...]

LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound)

76

2016 **further**

length: 5'49" – format: 16:9



LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound)

2016 **further**

length: 5'49" – format: 16:9

77



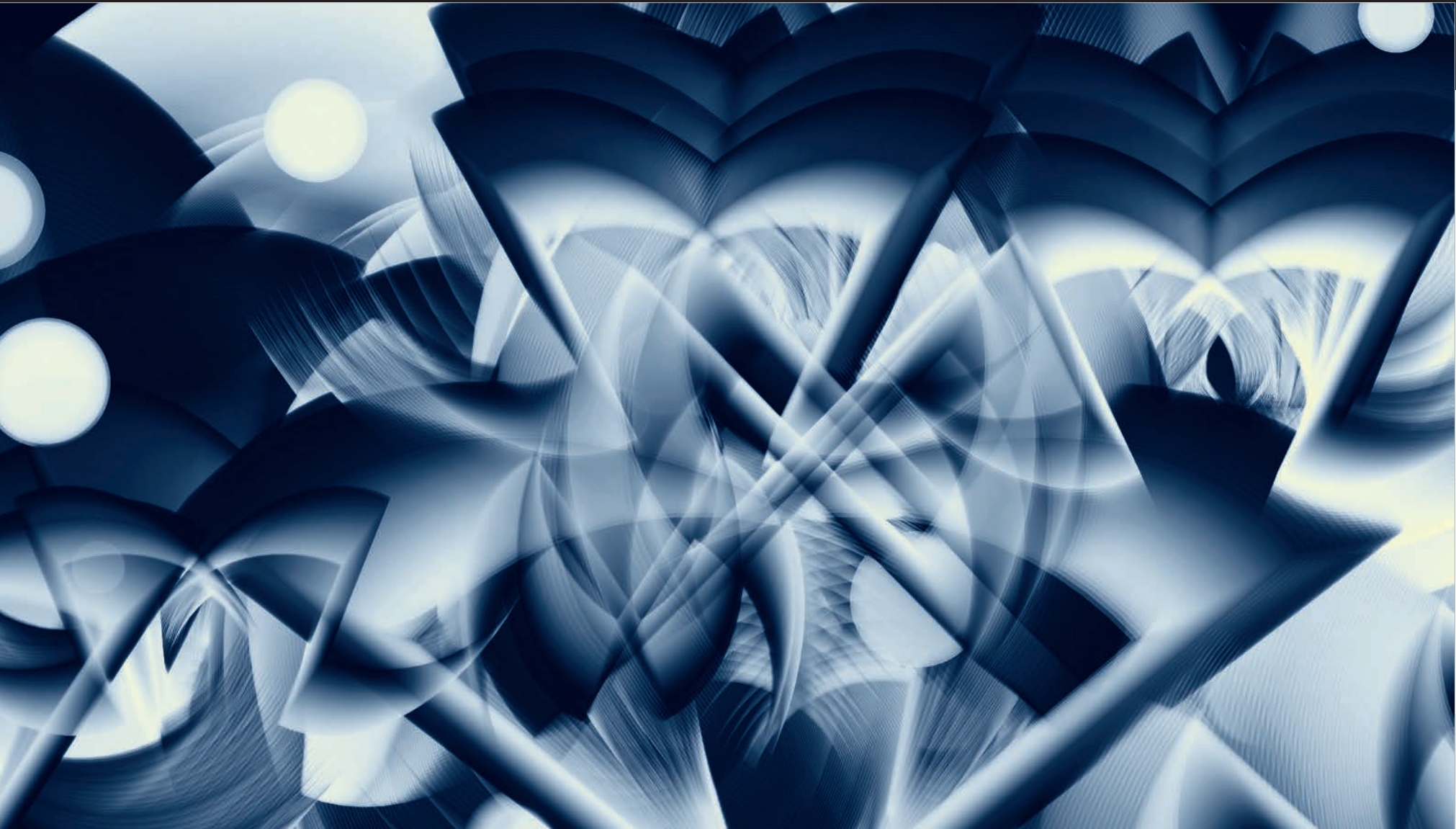
LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound)

fly us to the moons

78

2017

length: 5'35" – format: 16:9

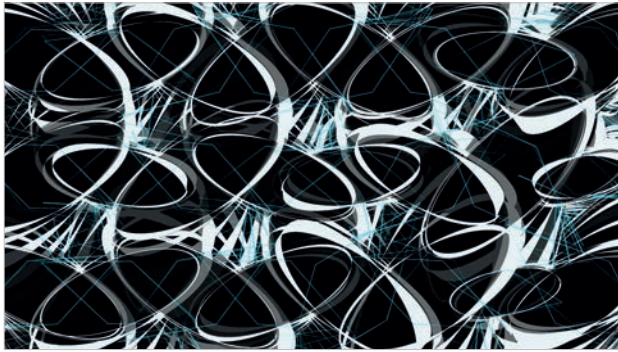


LIA (visuals) + DAMIAN STEWART (sound)

2018 siver ratio

fassadeninstallation

79



Fassadeninstallation für das Künstlerhaus Graz
Halle für Kunst und Medien im Rahmen des
Klanglicht Festivals, Graz



ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL für eine bessere welt



**ALTERNATIVE:
SODOMIE**



FRAU VERBÜNDET SICH

Kronen-Zeitung-Artikel über Andrea Dee & Gottfried Distl vom 12. September 1977

kunst trifft politik **EX** studio # drei

2024



81



SYMBIOSE



**ALLE
AUTOFAHRER
SIND
MÖRDER**

BENZIN WIRD AUS ROHÖL GEWONNEN.
20 TANKERKATASTROPHEN WIE DIE VOR
DER KÜSTE DER BRETAGNE, UND DAS
MEER IST EINE TOTE KLOAKE. MILLI-
ARDEN ORGANISMEN STERBEN QUALVOLL,
MILLIONEN MENSCHEN VERHUNGERN,
DIE ERDE ERSTICKT.

ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL

82



street-performance plakat-aktion

**Andrea Dee: Poster, Performance, Politik, Film und Musik
ODER**

Andrea Dee: SODOMIE & MOTORÖL

„Politik ist die Gesamtheit aller Aktivitäten zur Vorbereitung und Herstellung gesamtgesellschaftlich verbindlicher und/oder am Gemeinwohl orientierter und der ganzen Gesellschaft zugute kommender Entscheidungen“, so Google.

Passt: Wir wollten uns einmischen, die Welt verbessern. -

1977 habe ich – damals 20 – in den Innenbezirken Wiens die Aufforderung „Alternative Sodomie“ affiziert: Feministische Plakat-Kunst – statt die Herrschaft des Patriarchats zu akzeptieren, sollte sich Frau dem Tier, der Natur zuwenden. Zwei weitere Plakate wurden deutlicher: „Frau verbündet sich“, „Symbiose“. Die Botschaft wurde gehört, es gab für Plakat 1 eine Anzeige wegen „Aufforderung zur Unzucht“. Noch drastischer/ökologischer 1978 „Alle Autofahrer sind Mörder“: Plakataktion und Performance auf der Kärntner Straße wollten die erste große Tanker-Katastrophe hautnah nacherlebbar machen. Das Motoröl vom Schrottplatz ließ sich viele Tage nicht aus den Haaren waschen.

Politische Kunst?
Die beschäftigt mich bis heute.



www.kunstundnaturmuseum.org



ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL

europa den afrikanern polit-satire-roman

**Gottfried Distl: Lesungen, Politik, Roman, Film und Musik
ODER**

Gottfried Distl: EUROPA DEN AFRIKANERN

Es begann 1977 mit der Plakataktion „Europa den Afrikanern“. Von Erwin Melchart für die Kronen-Zeitung befragt, was das soll, antwortete ich: „Afrika hat so lange den Europäern gehört. Warum soll Europa nicht einmal den Afrikanern gehören?“ In den 1980ern tauchten dann die Videogames auf und ich dachte, da muss die Literatur mithalten. So konzipierte ich „Europa den Afrikanern“ als Pop & Politik-Roman. Erste Kapitel veröffentlichte Peter Glaser in der KiWi-Anthologie „Rawums“, 1987 erschien der Roman im Verlag Peter Selinka. Die Zeitschrift „Wiener“ druckte einen Auszug, für deutsche Kritiker war der Roman eine Alternative zu den „langweiligen Großschriftstellern“ und Günther Nenning lobte „Europa den Afrikanern“ in „Profil“ als überzeugende Vision einer nahen Zukunft. 1992 erschien die spanische Übersetzung und zuletzt überraschte mich Ing. Dr. Rudolf Pavuza vom Naturhistorischen Museum: Er hätte „Europa den Afrikanern“ erst jetzt gelesen und sei verblüfft, wie aktuell der Roman noch nach 40 Jahren sei.

Veröffentlichungen dazu:

„Europa den Afrikanern“ ORF-Film zum Roman aus dem Jahr 1987 auf youtube:



Ö1-Hörspiel „Von der Ostmark zum Mittelblock“: Dichtung und Wahrheit nach Originalzitaten nach dem Roman „Europa den Afrikanern“ vom 10.3.1988. Kunstradio.at

Europa den Afrikanern-Werbeplakat 1987, Konzept & Styling: Andrea Dee, Foto: Reinhard Öhner



Gottfried Distl

EUROPA DEN AFRIKANERN

Roman

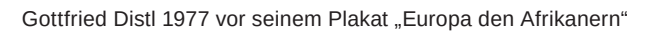
Noch 14 Monate bis zum Jahr 2000. Österreich existiert nicht mehr. Russische, amerikanische und vietnamesische Truppen haben die Alpenrepublik besetzt um Europa vor den Heeren des neuen Mahdi zu schützen. Die Österreicher haben sich, wie sooft in der Geschichte, mit den neuen Herren abgefunden. Sie werden sich auch mit den afrikanischen Eroberern arrangieren.....

Verlag Peter Selinka, Ravensburg 1987

ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL

**EUROPA
PARA LOS
AFRICANOS**

GOTTFRIED DISTL



Buchcover „Europa para Los Africanos“, unter Verwendung eines Bildes des Malers August Macke betitelt „Kairo 1“.
Biblioteca de Narradores, Editorial Juventud, Barcelona 1992

Alícia Gataxica – Katalanische Kritik von „Europa para Los Africanos“



ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL

europa den afrikanern

polit-satire-roman

85

BESCHREIBUNG (Copilot):

EUROPA DEN AFRIKANERN von Gottfried Distl ist ein provokanter Polit-Satire-Roman, der erstmals 1987 veröffentlicht wurde. Der Roman nimmt Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufs Korn und spielt in einem fiktiven Europa, das wirtschaftlich ruiniert und von Truppen verschiedener Länder besetzt ist.

Die Geschichte dreht sich um den Afrikaner Bokunga, der Kaiser von Europa werden will, und eine Terror-Armee unter der Führung des Dschihadisten War Baden, die nicht zu stoppen ist. Der Roman ist bekannt für seinen bissigen Humor und seine satirische Darstellung politischer und sozialer Themen.



DISTL-DEE-HISTORY

86

sternenstaub

krisenproduktion

DISTL-DEE-HISTORY

Andrea Dee und Gottfried Distl gründeten 1980 – inspiriert von der Geniale-Dilettanten-Punk-Philosophie und in der Tradition von Andy Warhols Factory – das alternative Multimedia-Artstudio und Independent-Label „Krisenproduktion“ in Wien.

1981 veröffentlichten sie als „Rassemenschen Helfen Armen Menschen“ die Single „Ich kann es nicht erklären/ Alles ist mir recht“, 1982 die zweite Rassemenschen-Single „Die Ballade von der Peripherie/Ist es nicht ein Wunder“. Daneben drehten sie gemäß dem Motto der Do-It-Yourself-Alternative-Szene „Alle Macht der Super 8“ Super 8-Filme: kurze Art-Music-Clips („Das moderne Gefühl“, „Speed & Sign“, „Space Moves On“ etc.) – und mit Wiener Punks die Super 8-Spielfilme „Die Chance“, „Grundlos“ und „Beat – A Bebop Fantasy“.

Danach gründeten sie 1982 mit den Musikern Ilse FF (bass), Kurt Hlavacek (git), Ernst Muck (sax), Andreas Dvorak (sax) und Josef Pinter (dr) die New Wave-Swing-Band „Sternenstaub“, mit der sie „zwischen Nostalgie und Futurismus den Originalton der Nachkriegszeit mit aktueller Vorkriegsmusik“ verbanden.

Auf dem 1982 erschienenen Austro-Sampler „Körperteile Teilkörper“ waren Sternenstaub mit einer Swing-Version von „Ich kann es nicht erklären“ vertreten. Im selben Jahr produzierte der Wiener Elektronik-Musik-Pionier ZYX mit Sternenstaub die Electro-Pop-Wave-Tracks „Heut’ ist Silvester“ und „Fang Klang“.

1983 erschien die Sternenstaub-Single „Swing Swing (Ring-A-Ding-Ding-Dong)/Das moderne Gefühl“, und Gottfried Distl veröffentlichte mit seiner Rock-Band die Songs „Johnny Texas“ und „Ich Playboy“.

Alle Songs von Andrea Dee & Gottfried Distl sind jetzt auf iTunes und anderen digitalen Download-Portalen erhältlich!

weitere informationen



*Space Moves On, 1983
Das Moderne Gefühl, 1983*

DISTL-DEE-HISTORY

das moderne gefühl rassemenschen helfen menschen

87



Gottfried Distl/Andrea Dee
Punk und Anarchie

MEDIENKUNST

Subversion mit „Sternenstaub“

Das Duo
„Krisenproduktion“
macht Kunst „für die
schnellen Sekunden
zwischen Straße
und Streß“.
Von Horst CHRISTOPH

Beim „Kunsttag“, der alljährlichen Publikumsveranstaltung des betrieblichen österreichischen Künstlerkreisesverbandes, drehte sie ganz schön auf. Kunst, so erklärte die Künstlerin Andrea Dee, finde längst nicht mehr dort statt, wo Kritiker sich gewohnheitsmäßig herumtreiben. In Galerien, Museen und Akademien. Kunst, so hat auch Andrea Dees Partner, Gottfried Distl, erkannt, ist nicht mehr das „unmögliche, wüsterische Kri-kri-kri“, sondern geschieht in der Öffentlichkeit. In den Hipstaden, in die sich die beiden mit ihrer

New-Wave-Swingband „Sternenstaub“ drängen. Oder am Roten Platz in Moskau, wo Gottfried Distl im Februar des vergangenen Jahres erstaunten Russen ein Pickel in die Hand drückte. Es war entworfen von Andrea Dee und trug die Aufschrift „I like 1984“.

Die neueste Arbeit des Lebens- und Produktionsgemeinschaft Distl/Dee ist ein „Radiofilm“, der Österreich beim Festival für experimentelle radio-

phone Formen der italienischen Sendeanstalt RAI vom 3. bis 6. Juni in Cosenza vertritt. Die am 18. April in der U1-Reihe „Kunstradio“ gesendete fünfminütige Toncollage mischt Sirenenlärm, Geschützdonner und das Besetz-



freigung. Titel: „Alternative Sodomie“. Gemeinsam veranstalteten die beiden 1978 eine vom Fernsehen aufgenommene Aktion in der Kärntner Straße. Unter dem Motto „Alle Autofahrer sind Mörder“ wurde Andrea Dee in eine Schmirgelwanne getaucht und mit Benzin überossen. Das herrschende Gefühl der Zeit, erinnert sich Gottfried Distl, war das „Zu-spät-Geborensein“. Die fünfziger Jahre waren ein Mythos, „die Acht- und neunziger-Jahre eine Mafia – die die Vorzimmer der Kulturbeamteten besetzt hielt“. In diese milde Stimmung schwappte aus dem Ausland kommend die Punk-Bewegung. „Alle experimentellen Möglichkeiten waren ausgeschöpft“, resümiert Distl, aber die Punk-erfindung alles neu, auch das Feuer.

Selbermachen war angesagt. Künstler gründeten Rockbands, produzierten Super-8-

zeichen des Telefons mit den Stimmen von Besatzungssoldaten, die Chinesisch, Vietnamesisch und Shabli sprechen. Titel der Horrortexte: „2001: Europe Zone 4“.

Beide Künstler begannen im frühen Wiener Kunstbetrieb der siebziger Jahre, in dem sich Aktionismus und politische Engagement zu Tode tiefen. Distl, Jahrgang 1954, veröffentlichte experimentelle Texte in der Avantgarde-Zeitschrift „Protokolle“. Dee, geboren 1957, schockierte 1977 mit einer Plakataktion zur Frauenbe-

Freiung. Titel: „Alternative Sodomie“. Gemeinsam veranstalteten die beiden 1978 eine vom Fernsehen aufgenommene Aktion in der Kärntner Straße. Unter dem Motto „Alle Autofahrer sind Mörder“ wurde Andrea Dee in eine Schmirgelwanne getaucht und mit Benzin überossen. Das herrschende Gefühl der Zeit, erinnert sich Gottfried Distl, war das „Zu-spät-Geborensein“. Die fünfziger Jahre waren ein Mythos, „die Acht- und neunziger-Jahre eine Mafia – die die Vorzimmer der Kulturbeamteten besetzt hielt“. In diese milde Stimmung schwappte aus dem Ausland kommend die Punk-Bewegung. „Alle experimentellen Möglichkeiten waren ausgeschöpft“, resümiert Distl, aber die Punk-erfindung alles neu, auch das Feuer.

Selbermachen war angesagt. Künstler gründeten Rockbands, produzierten Super-8-



Distl-Dee-Aktion
„Rassemenschen für arme Menschen“

Filme und machten die Erfahrung, daß sie abseits des subversiven Kulturbetriebs auch mit einfachen Mitteln ein Publikum fanden. Distl und Dee gründeten 1980 als Firma „Markenname und Motto die „Krisenproduktion“. Unter dem provozierenden Namen „Rassemenschen“ produzierten sie zwei Singles, die sich im Sog der neuen deutschen Welle verkaufen. Mit primitiven Mitteln wurden Filme produziert, die bei den zahlreichen Super-8-Festivals, in Jugendclubs und Diskotheken gezeigt wurden. In der Aufmachung von Groschenheften erschien Gottfried Distls Roman „Der unangetastete Kern“, in dessen Vorwort er heilte: „Ich gehöre nirgendwo dazu... Ich schreibe eine leichte und spielerische Literatur ohne Perspektive.“

Ein Schlüsselwort dieser Kunst ist „Culture Clash“, das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Kulturauffassungen. Andrea Dee mischte schlaggedichtete Sonette mit der Musik der Punkgruppe „Sex Pistols“. Gottfried Distl rief den französischen Postmoderne-Philosophen Jean-François Lyotard, der auf die Gleichzeitigkeit unterschiedlichster Kulturen im Medienzeitalter aufmerksam machte. Filme zu machen ist für die beiden Künstler eine Möglich-



keit, „sich Geschichte anzueignen, die man nicht selbst erlebt hat“. In „Beat – A Bepop Fantasy“ spielen Wiener Punks zur Musik von Charly Parker Szenen aus dem literarischen New York am Jack Kerouac und Allen Ginsberg. „Aus allen Filmen in meinem Kopf filterte ich die Götter, die Symbole und Klischees und lasse die Schauspieler ihre eigenen Idole spielen. So wird aus dem Wien von 1982 das New York der Beatniks in den fünfziger Jahren“ (Dee).

Auch in dem Film „Die Chance“, 1981 entstanden, wird Geschichte nachgespielt. Das Textgerüst ist eine wahre Familiengeschichte. Andrea Dee, im Jahre 1960 tauchte ihr Vater im Wiener Secondhand-Laden „Die Chance“ seine Motorradlederjacke

gegen einen Campingstuhl. Aus populären Symbolen, die ein Zeitgefühl manifestieren, entstand ein Bericht über eine Epochenwende, ein Märchen über die ersten unschuldigen Träume von Freiheit und Besitz in Wien gegen Ende der fünfziger Jahre“ (Dee). Die Musik dazu lieferten Peter Kraus, Helmut Qualtinger und Peppino di Capri.

Der Unterschied zu industriellen Medienprodukten liegt beim „Krisenproduktion“. Das ist im spielerischen, unbekümmert diletzierenden Umgang mit den technischen Mitteln. Die Auftritte der Swingband „Sternenstaub“ in den Establishments U4, Metropol oder Szene Wien

1980 und 1983 ein „neues Interesse an Literatur“ (Distl). „Für die schnellen Sekunden zwischen Streß und Streß“ schrieb der Künstler den Roman „Europa den Afrikanern“. Ausschnittsweise abgedruckt in der 1984 im renommierten Kiepenhauer & Witsch-Verlag erschienenen New-Wave-Sammlung „Rasums“, wurde der Text in deutschen Szene-Büchern als „groß, bösartig und erschreckend“ rezensiert.

Im Düsseldorf-„Überblick“ stand: „Der Wiener Gottfried Distl erzählt in seiner utopischen Paraphrase des „Dritten Mannes“ auf atemberaubend witzige Weise von einem Szen-Journalisten des Jahres 1986, der sich in einer von diversen Ausländern besetzten Viet-Sektoren-Stadt sein Brot als Reporter verdienen will, doch zwischen Russen, Amis und Vietnamesen und der finsternen Konkurrenz ständig zu spät kommt.“

Eigene journalistische Arbeiten – über Wissenschaft, Medizin, Sport und Kunst im „DHI-Express“, über den Popsi in einem profit-Cover – sind Teil der medialen Kunst und beeinflussen Bildzyklen wie „Heart and Industry“ über Tierver-suche und „Speed and Sign“ über Geschwindigkeit als Gesellschaftsfaktor.

Eigenwerbung – „Wir sind immer für Sie da. Denn wir sind Ihre Firma. Wir machen Werbung. Sie machen große Augen. Gemeinsam machen wir: Kunst“ (Andrea Dee) – wollen die Krisenproduzenten nicht nur zynisch verstanden wissen. „Unsere Kunst“, beteuert Gottfried Distl, ist subtile Subversion – das Unberechenbare im scheinbar kalkulierbaren Medium.“

Das neue Gefühl heißt der vorläufig letzte Film der „Krisenproduktion“. Er drückt, so die Beschreibung der beiden Künstler, eine Stimmung aus, „die wir noch nicht exakt benennen können – eine Dualität von Nostalgie und Futurismus: Originalität der Nachkriegszeit mischt sich mit aktueller Vertriebsmusik.“

So folgte auf die Film- und Musikproduktion zwischen

andrea dee



Seit 1975 Bildnerische Arbeiten, Objektkunst, Texte.
1977 Ausstellung von Objekten bei der Kunstmesse Basel. Plakat-Kunst-Aktion „Alternative Sodomie“.
1978 Agit-Prop-Street-Performance „Alle Autofahrer sind Mörder“.
1980 Reportage über die Underground-Super 8-Film-Szene in New York in der Zeitschrift „Falter“.

gottfried distl



1970–1979 Lesungen, Performances, Veröffentlichungen in der Literaturzeitschrift Protokolle und im ORF.
1980 Der unangetastete Kern, Roman.

The background of the slide features a high-contrast, grainy image. On the left, the silhouettes of several people are cast onto a light-colored, heavily cracked and textured surface, possibly dry earth or a wall. The silhouettes are dark and elongated, suggesting a strong light source from the right. The right side of the image is a solid, dark, textured area, creating a stark contrast with the cracked surface.

HISTORY 1984–2008

websites

videodokumentationen

abbildungen

texte

materialien



GrafZyxFoundation Archives



history, oder:
es gab tatsächlich schon einschlägiges leben vor der grafzyx-
foundation. schon immer haben wir neben unserer künstlerischen
tätigkeit kunstvermittelnde und kulturpolitische projekte entwickelt
und durchgeführt, sind kooperationen eingegangen, oder haben
teilbereiche an entsprechenden unternehmungen kompatibler partner
übernommen.



daraus entstandene mediale produkte stehen unter dem label
grafzyxfoundation archives als liste zur verfügung. links führen zu
speziellen websites, weiterführenden informationen, zum grafzyx-
foundation.stream oder zu unserem streamingkanal auf youtube.

IM LICHT DES MONITORS : 1990 – <https://imlichtdesmonitors.grafzyx.foundation> Dokumentation der Ausstellungsserie [1990: Horn | Graz | Prag | Dornbirn]

Dieter Bogner
Im Licht des Monitors

1.

Die Reflexion auf das Konzept einer Ausstellung bringt oft Überraschungen mit sich. Während der monatelangen Vorbereitungsphase erfolgt die konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Auswahl und der Zusammenstellung der Objekte zumeist unter dem Druck des sich unerbittlich nähernden Eröffnungstermins. Im Anschluß daran gewinnt man nicht selten sehr rasch eine durch den zunehmenden zeitlichen Abstand bestimmte Distanz zu den ursprünglichen Überlegungen. Dafür war im vorliegenden Fall schon deshalb gesorgt, weil die Produktion des Katalogs erst aus der ersten Station im Horner Kunstverein hervorgehen sollte. Der folgende Text ist somit nachträglich verfaßt worden und reagiert auf Gespräche, Analysen und vor allem auf den visuellen Tatbestand, wie er sich in den Ausstellungsräumen bot.

Die von Wulf Herzogenrath und Edith Decker konzipierte Ausstellung Video-Skulptur. Retrospektiv und aktuell, 1963–1989, die 1989 in Köln, Berlin und Zürich zu sehen war, sowie die Beschäftigung mit der Konzeption und Errichtung eines "Medienforums" im Rahmen des künftigen "Museumsquartiers Wien" wirkte als Anregung, einige Aspekte des momentanen Stands, der in Österreich unter dem Begriff Video-Kunst subsummierten Kunstproduktionen zusammenzustellen. Die während der Auswahlphase geführten Diskussionen brachten ein Abrücken von der Dominanz der Begriffe Video-Kunst oder Video-Skulptur und die Wahl des Titels Im Licht des Monitors mit

IM LICHT DES MONITORS

DOKUMENTATION DER AUSSTELLUNGSSERIE [1990: HORN | GRAZ | PRAG | DORNBIEN]

HOME GRAFZYXFUNDATION IMPRESSUM + DATENSCHUTZ

TEAM

Ausstellungskonzept und Kuratierung: Dieter Bogner | Redaktion: Martina Kandeler-Fritsch | Fotografie: David M. Peters, Karl Kowanz, GRAF+ZYX (Videofotos) | Gestaltung von Katalog, Video und Website: GRAF+ZYX

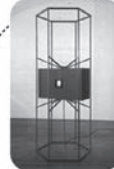
AUSSTELLUNG



**GUDRUN BIELZ
RUTH SCHNELL**
Box I/II | Wandobjekte | 1990
Details



VALIE EXPORT
Concrete Computer Display |
Wandinstallation | 1988/90
Details



GRAF+ZYX
Diskreter Simulator | Elektro-
kinetische Videoplastik | 1990
Details



KARL KOWANZ
TV-Mühle | "Kinetisches" Objekt |
Details



RICHARD KRIESCHE
Digitale Seele | Wand-
Bodeninstallation | 1989
Details



HELMUT MARK
Red Heat | Wandobjekt | 1990
Details



PETER WEIBEL
Der imaginäre Würfel |
Videoinstallation | 1980
Details



SIMON WACHSMUTH
Ohne Titel | Wandobjekt | 1990
Details



ZELKO WIENER
Nullzeit | Rauminstallation | 1990
Details



**ROMANA
SCHEFFKNECHT**
Über natürliches Licht |
Rauminstallation | 1990
Details



HELMUT RAINER
E-Zyklop 1 | Videoskulptur | 1990
Details

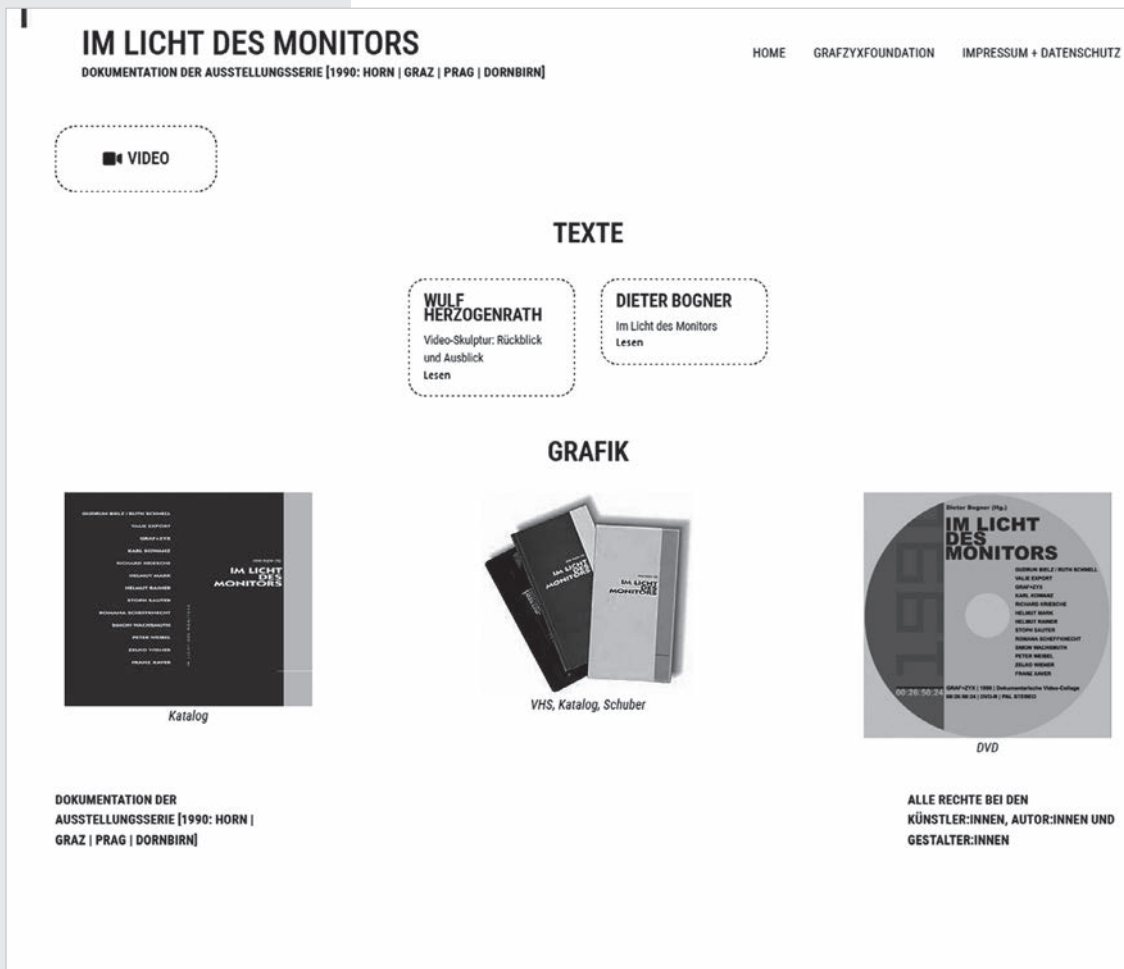


STOPH SAUTER
Öko-Peep-Show | Objekt | 1990
Details



FRANZ XAVER
Das elektronische Türkular,
Türgriff | Wandobjekte | 1990
Details

IM LICHT DES MONITORS : 1990 – <https://imlichtdesmonitors.grafzyx.foundation> Dokumentation der Ausstellungsserie [1990: Horn | Graz | Prag | Dornbirn]



sich. Noch nicht völlig im Klaren über die durch die Kombination der dreizehn Arbeiten in theoretischer und begrifflicher Hinsicht geschaffene Problematik, erscheint auf dem Plakat groß der Begriff Video, zwar getrennt von den Worten Skulpturen, Installationen, Bänder, doch durch die typographische Gestaltung trotzdem so markant, daß das Medium Video zwangsläufig als zentraler Bestimmungsfaktor der Ausstellung betrachtet werden muß.

Im Lauf der Arbeit an dem folgenden Katalogbeitrag und der damit verbundenen Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von angewandter Technologie, inhaltlichem Konzept und formaler Ausführung erwies sich die Zusammenfassung der Arbeiten unter dem Begriff Video-Kunst oder Video-Skulptur endgültig als fragwürdig. Bei einigen Werken stellte sich die Verwendung des Wortes Video – außer im Rahmen der rein technischen Beschreibung – als sinnlos heraus. Um relativ neutral zu bleiben, können nur Formulierungen wie Wandinstallation, Bodenobjekt mit Monitor, Licht-Raum-Installation mit Videoprojektor weiterhelfen. Vereinzelt können durchaus die Begriffe Video-Plastik oder Video-Objekt Verwendung finden, doch keinesfalls als übergreifender Terminus. Auf Grund dieser Sichtweise erwies sich auch die spannende Kölner Präsentation konzeptionell als ein signifikantes Beispiel für die Problematik thematischer Großausstellungen. Die Notwendigkeit, einen gemeinsamen Nenner für eine große Zahl höchst unterschiedlicher Werke zu finden, zwingt dazu, vom Individuellen des einzelnen Objekts extrem zu abstrahieren. Letztlich wird dann alles mit allem kombinierbar und der ursprünglich angestrebte ordnende Eingriff in die Vielfalt der Phänomene läuft auf eine Scheinordnung hinaus, unter deren

dünnere Decke die Vielschichtigkeit und Differenziertheit – insbesondere in inhaltlicher Hinsicht – verborgen bleibt. Schon die dreizehn unter dem Anspruch eines Einblicks in die österreichische Video-Kunst-Szene ausgewählten Arbeiten (ergänzt um einige Beispiele aus der Band-Produktion) lösen den umfassenden Gültigkeitsanspruch der Begriffe Video-Kunst und Video-Skulptur auf und erzwingen für jedes Werk, in welchem in irgendeiner Art elektronische Bilderzeuger und/oder Bildträger Verwendung finden, eine grundlegend neue Standortbestimmung im diachronen wie synchronen Feld der gesamten Kunstproduktion. Die Ausstellung bietet somit keine Antwort, sondern stellt viele Fragen.

2.

Es sind nicht technische Erfindungen an sich, die künstlerisch richtungsweisende Phänomene hervorbringen, sondern oftmals resultieren Veränderungsprozesse in der Kunstgeschichte aus der Symbiose latenter künstlerischer Ideen mit revolutionären Technologien. In diesen Fällen ermöglichten neue technische Instrumentarien eine adäquatere Visualisierung gegebener ideeller Konzepte, als dies mit konventionellen Mitteln der Fall gewesen wäre. Wenn hier auch für das Primat der Idee vor der Technologie plädiert wird, so sollte nicht übersehen werden, daß die jeder Technik und jedem technischen Gerät inhärente formale Struktur und die durch den alltäglichen Gebrauch entstandene inhaltliche Besetzung einen nicht unbedeutenden Einfluß auf das Möglichkeitsfeld und die Entwicklung des künstlerischen Gestaltens ausüben und als Katalysatoren für neue Ideen wirken können. Zu unterscheiden sind von diesen produktiven Fällen jene Erzeugnisse, in welchen der Begeisterung über ein neues technisches Medium keine innovative formale wie inhaltliche Leistung gegenübersteht, sondern es sich allein um deren Anwendung auf traditionelle Ideen handelt.

Eine dieser Revolutionen war die Erfindung der Ölmalerei im frühen 15. Jahrhundert. Die neue Technik entsprach dem Ziel führender Künstler jener Zeit, einen hohen Grad an Realitätsillusion und Detailgenauigkeit zu erzielen. Auch die Einführung des mit Leinwand bespannten Rahmens, der die Holztafel als revolutionär neuer Bildträger ablöste, brachte eine wesentliche Zäsur in der Kunstproduktion der

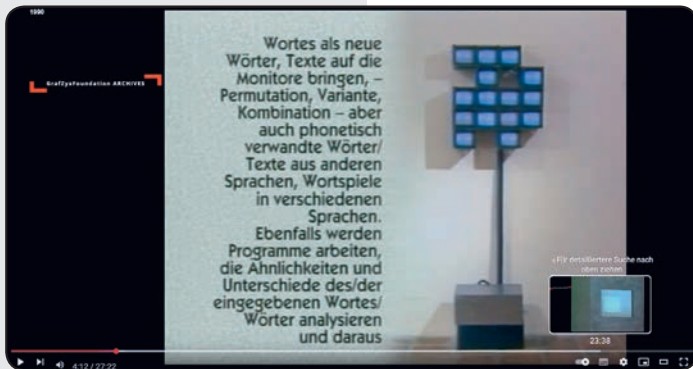
Neuzeit mit sich. Heute stellt sich die Frage, ob das elektronisch erzeugte Bild eine ähnliche Bedeutung für die zukünftige Kunst erlangen wird, oder ob langfristig alles "beim alten" bleibt.

Während die Ölmalerei im Rahmen der Kunstproduktion entwickelt wurde, steht die Erfindung des elektronischen Bildes in keinem Zusammenhang mit dieser. Sein Auftreten gehört aber zweifellos zu jenen technischen Neuerungen, die tiefgreifende Auswirkungen auf die Realitätsrezeption der Menschen ausgeübt haben und in noch unbekanntem Maß ausüben werden. In den vergangenen drei Jahrzehnten brachte die Fernseh- und Videotechnik sowohl als Medium der Live-Berichterstattung als auch als Mittel zur beliebigen Reproduktion von Bildkonserven eine unfaßbare Erweiterung, Dynamisierung und Verfügbarkeit der Bildwelt mit sich. Als weiteres entscheidendes Merkmal ist das Phänomen der leichten Manipulierbarkeit der Bild-information zu werten, das zu den zentralen Wesensmerkmalen der elektronischen Medien gehört. Das elektronische Bild wird – zumindest aus heutiger Sicht – das Bildmedium der Zukunft sein, an dem die Kunst nicht vorbeigehen kann, außer sie beharrt auf den traditionellen Positionen oder entwickelt ein völlig anderes, heute noch unbekanntes Ausdrucksmittel oder Aktionsfeld.

Nach Jahrhunderten des Malens auf Holz, Leinwand oder Papier verfügen die Künstler erstmals über einen völlig neuen Bildträger, dessen Möglichkeiten und Grenzen noch lange nicht ausgelotet sind, vor allem auch wegen der rasanten Entwicklung des Zugriffs auf die Quantität und der enormen Verbesserung der Qualität der Bildinformation. Wenn einmal dünne hochauflösende elektronische Bildträger die Wände "zieren" und jedes gewünschte Bild in originaler Größe und mit hoher Präzision zu Hause wiedergegeben werden kann, wird die Diskussion über die Bedeutung der Einzigartigkeit des Originals und über die unendliche Reproduzierbarkeit des Kunstwerks mit neuer Brisanz aufflammen. [...]

→ weiter: <https://imlichtdesmonitors.grafzyx.foundation/dieter-bogner>

IM LICHT DES MONITORS : 1990 – auf YouTube GrafZyxFoundation Channel:



<https://www.youtube.com/watch?v=5yV8on2X0B8>

TEAM

Ausstellungskonzept und Kuratierung:

Dieter Bogner

Redaktion: Martina Kandeler-Fritsch

Fotografie: David M. Peters, Karl Kowanz,
GRAF+ZYX (Videofotos)

Grafische Gesamtgestaltung, Gestaltung von
Katalog, Plakat, Einladung zur Ausstellung
GRAF+ZYX

TEXTE

Wulf Herzogenrath

Video-Skulptur: Rückblick und Ausblick

Dieter Bogner

Im Licht des Monitors

KÜNSTLER:INNEN:

Gudrun Bielz/Ruth Schnell, Valie Export,
Graf+Zyx, Karl Kowanz, Richard Kriesche,
Helmut Mark, Helmut Rainer, Stoph Sauter,
Romana Scheffknecht, Simon Wachsmuth,
Peter Weibel, Zelko Wiener, Franz Xaver

VIDEO + WEBSITE

Video 27:22 min. (VHS und DVD) und Website:
GRAF+ZYX

Alle Rechte bei den Künstler:innen, Autor:innen
und Gestalter:innen

für kunstinteressierte lohnt sich ein blick in diese aufregende, von der medialen erweiterung geprägte, schillernde kunstszenen von 1984 bis 2008 definitiv:

- | | | | |
|------|---|------|--|
| 1984 | KUNST SCHWER [mit Andrea Dee, Evelyn Egerer, Carlo Hufnagl, Susanne Korab, Daniel Sandner, Alfred Smudits]
Verein zur Förderung medialer Selbstrepräsentation vonKunstschaffenden | 1990 | IM LICHT DES MONITORS [für Dieter Bogner]
Grafische Gesamt---gestaltung, Dokumentation
https://imlichtdesmonitors.grafzyx.foundation |
| 1985 | KUNST IN RAUM UND ZEIT [für Wiener Secession]
Video zur Geschichte der Wiener Secession 1898–1985
Gesamtgestaltung, Produktion
Mitarbeit: Sabine Forsthuber, Andrea Dee, Daniel Eckert | 1998 | NONE ARE STRANGERS [für Tanztheater Wien]
Elektronisches Bühnenbild, Dokumentation |
| 1986 | ORF-VIDEONALE-86 [für ORF]
Konzept, studioarchitektonische, elektronische und grafische Gesamtgestaltung: Signation, Studio Z1 in Wien und Hauptstudio Linz, Brennweitenberechnungen, detaillierte Konstruktionspläne, Prototypen Studioausstattung, Moderationen-Outfit | 1999 | ARCHIV OHNE GRENZEN [für Wiener Secession]
Relationales Datenbanksystem: Wiener Secession seit ihrer Gründung 1897
Konzipierung, Gestaltung und Programmierung, digitale Fotografie und Erfassung der Archivbestände. |
| 1987 | MULTIMEDIALE KUNST Junge Szene Wien 1987
[für Wiener Secession]
Konzept, Kuratierung, Gesamtgestaltung, Organisation, Dokumentation
https://multimedialekunst1987.grafzyx.foundation | 2000 | SECESSION 1897-2000 [für Wiener Secession]
1999-2000 Konzipierung, Gestaltung und Programmierung einer interaktiven Hybrid-CD-ROM mit einer Runtime-Version der Datenbank. |
| 1988 | STILBRUCH AG [mit Jana Wisniewski und Josef Wais]
Konzept- und Präsentationsgemeinschaft für zeitgenössisches Design Graf+Zyx | 2004 | RAUM II [mit Focus kunst frei raum]
TRANSMITTER-X.ORG agiert als produzierender Vermittler sowie Gestalter und Werber.
Website, interaktive DVD-R |
| 1989 | INFERMENTAL 9 . HERZ VON EUROPA [Vera Body]
Konzept, Kuratierung, Gesamtgestaltung, Organisation, Produktion
Graf+Zyx gemeinsam mit Ilse Gassinger und Chris Hill | 2005 | NOMADEN DER ZEIT
Konzept, Kuratierung, Gesamtgestaltung, Organisation, Produktion |
| 1989 | DIE REISE VOM BEWEGTEN BILD ZUM ELEKTRONISCHEN RAUM
[für Wiener Secession]
12 Arbeiten österreichischer Videokünstler im Rahmen der Ausstellungen <i>Nykyzaidetta Itävallasta</i> (Helsingin Taidehalli Helsinki) und <i>Ostrigsk Nutidskunst</i> (Kunsthallen Brandts Klaedefabrik Odense)
Kuratierung, Produktion, Präsentation | 2006 | Schielefestival 2006 [mit Pro & Contra]
Website, Katalog, Dokumentation |
| 1989 | WITTGENSTEIN [für Wiener Secession]
Gesamtgestaltung, Druckvorstufe bzw. Videoproduktion:
Katalog zur Ausstellung [Joseph Kosuth] [deutsch, französisch, flämisch]
Videocollage [deutsch, französisch, flämisch] | 2007 | 1.X-TENDED
<i>Von Menschen, Maschinen, Avataren und anderen interessanten Rechenoperationen</i>
Konzept, Kuratierung, Gesamtgestaltung, Organisation, Produktion |
| | | 2008 | 2.X-TENDED
Videokunst-Contest |



STREAMINGS

installationen

ausstellungen

videoperformances

musik



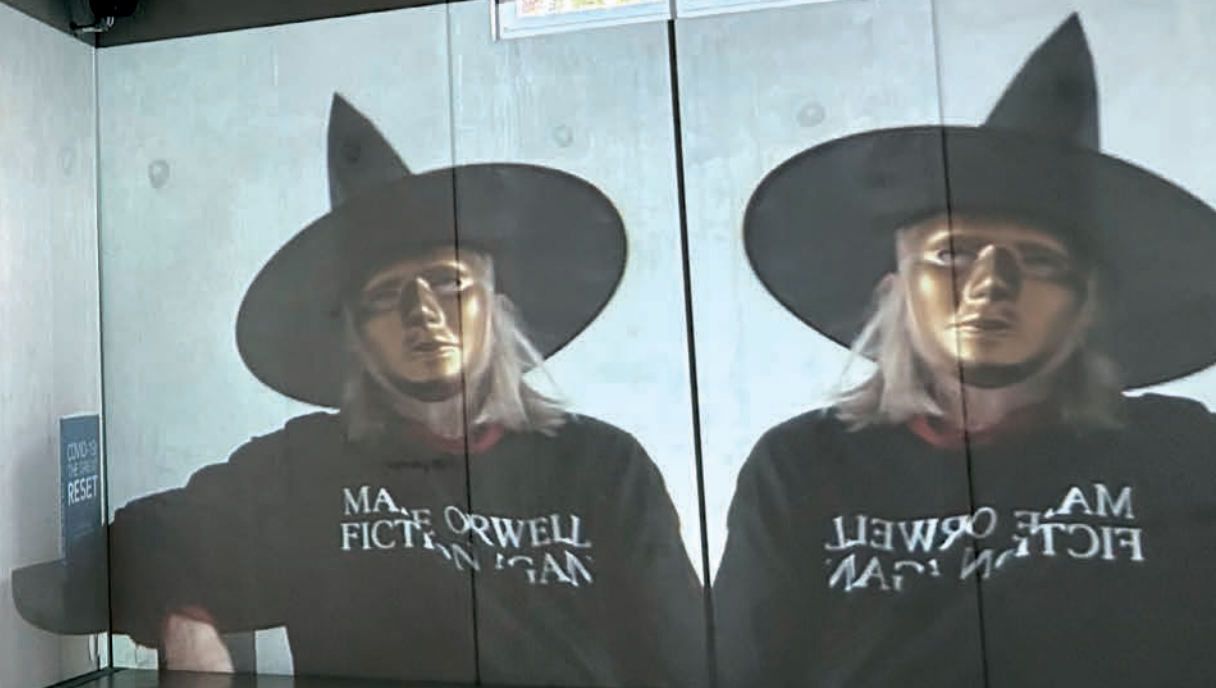
YouTube GrafZyxFoundation Channel



MAKE
ORWELL
FICTION
AGAIN

2021

COVID-19
THE GREAT
RESET





tank.3040.at

99

jana wisniewski | inter-netart-witch eine abrechnung mit dem lockdown

Diskussion + Raumvideo + Liveaufzeichnung (25:00 min.)

31.05.2024

||| WER WILL EINE NUMMER SEIN? ||| OHNE GEHEIMNISSE,
TRANSPARENT. | DURCHLEUCHTET, BESTOHLLEN,
MATERIALISIERT. ||| SIND DAS DIE BRÜCKEN IN
DIE ZUKUNFT? ||| GESUNDHEITSPFLICHT, MAXIMAL
BELASTUNGSTAUGLICH | EIN LEBEN IM VORSCHRIFTEN
DSCHUNGEL, ZWANGSBELIEFERT. ||| NUR FREIHEIT
ALS EMOTIONALER IRRLÄUFER? ||| GETRIEBEN AUF
JAGD NACH IDENTITÄT | ALS PERMANENTES OPFER
DER SELBSTVERGESSENHEIT. ||| BEWERTET UND
AUSGESTELLT? ||| ZUM ABSCHUSS FREIGEgeben
ZENSIERT, VERTUSCHT, VERKLAGT, VERSCHLEPPT. |||
VORGESpanNT UND AUSGEBEUTET? ||| IMMER IN ANGST
GEHALTEN | UND IN PERMANENTER KONKURRENZ |||



JANA WISNIEWSKI | inter-netart-witch
Lesung + Videoprogrammprojektion

||| ALLES IST MÖGLICH | NICHTS
IST SICHER | GEWISSHEIT EIN
HINDERNIS | ABSICHT EINE
FALLE ||| AUF DER REISE IN DIE
FREIHEIT | MACH MUTIG DEN
ERSTEN SCHRITT | LASS DICH
NICHT BEIRREN | DIE RICHTUNG
STIMMT, EGAL WELCHE ... |||



studio #eins

Eine Abrechnung mit dem Lockdown?
Oder ein Lebensgefühl just as usual, nur offensichtlicher?

Im Anschluss und auch in dieser Zeit entstanden:
GRAF+ZYX:
THE MYSTICAL HOUSE OF CHROMECAST
RGB[G] - COLOUR SPACES OF A VIRTUAL UNIVERSE





unsere Info-Konsole

Freitag, 31. Mai 2024, 19:00 Uhr
TANK.3040.AT | Schubertstraße 9 | 3040 Neulengbach

31.05.2024

19.00

DAS NEUE FORMAT

kunstfiguren

videoperformances

gedichte

raumprojektionen

mit sound

studio

X

eins

Eine Abrechnung mit dem Lockdown?

Oder ein Lebensgefühl just as usual, nur offensichtlicher?

Herzliche Einladung

JANA WISNIEWSKI | inter-netart-witch

Lesung + Videoprogrammprojektion

Freitag, 31. Mai 2024, 19.00 Uhr

TANK.3040.AT | Schubertstraße 9 | 3040 Neulengbach

Eintritt frei!

Im Anschluss und auch in dieser Zeit entstanden:

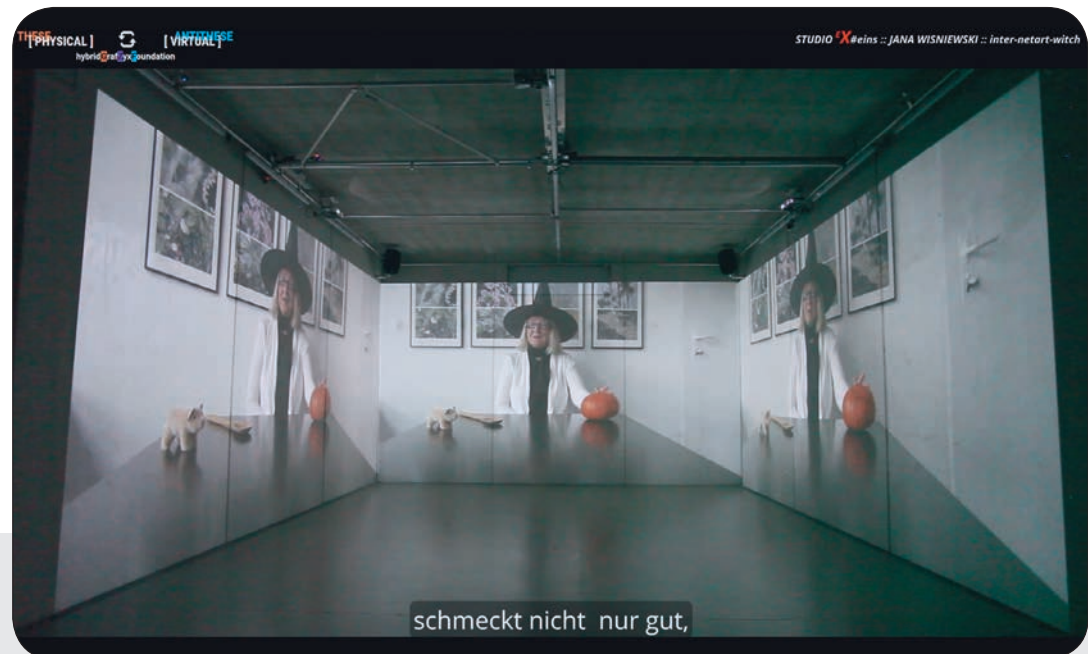
GRAF+ZYX:

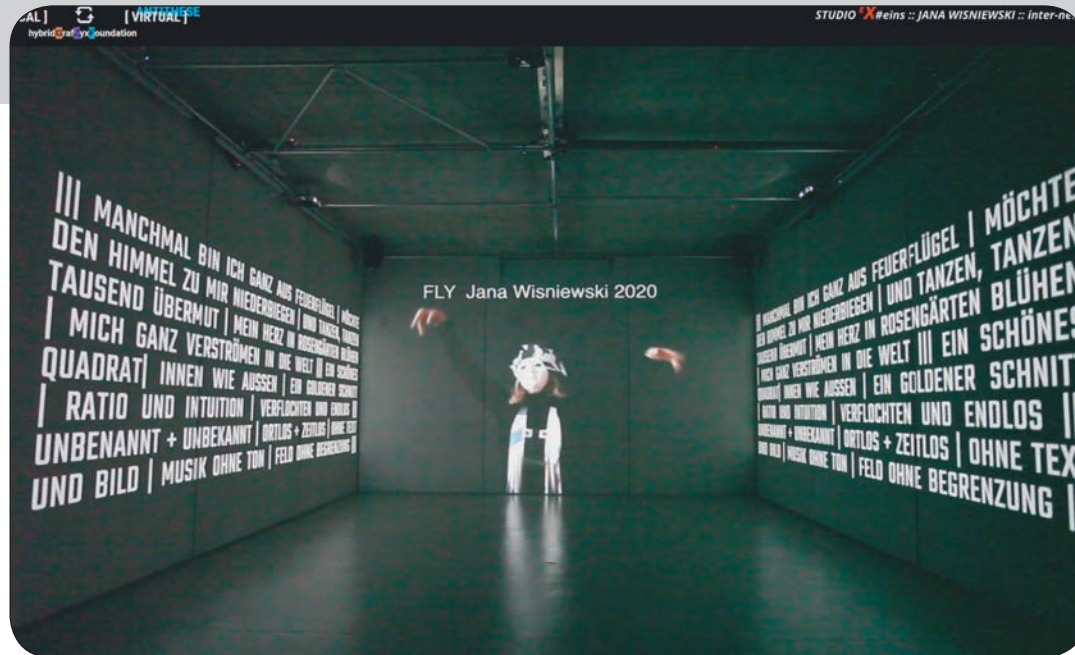
THE MYSTICAL HOUSE OF CHROMECAST

RGB[G] – COLOUR SPACES OF A VIRTUAL UNIVERSE

TANK.3040.AT

QR Code





jana wisniewski - lesung aus dem goldenen buch alles ist möglich, nichts ist sicher.

Also heute, der 31.5.2024

Das war also mein Statement, weil ich das eigentlich so sehe. Mit der zunehmenden Implementierung von Sicherheitsarchitekturen schwinden Freiheit, Wahrheit und Realitätssinn. Bürokratie, Zensur und Zwang nehmen zu. Das Schüren von Ängsten macht es möglich, aus Kommunikation Bespitzelung zu machen und aus Leben Konsum.

Was ist naheliegender für Künstler als Kunstfiguren zu entwerfen, die in engen Zeiten Raum geben für ein Leben mit Intuition, Fantasie und gerade heraus gepolterten Worten?

Hexe ist nach wie vor kein buchbares Geschlecht, das man amtlich beglaubigt vor sich her tragen kann. Niemand wird bestraft, wenn er eine Person, die so benannt werden will, nicht entsprechend begrüßt

Heute sind Hexen frei, im Sinne von nicht materialisiert, katalogisiert im Genderglauben. Es gibt auch keinen rechtmäßigen Status, der sie legalisiert. Also ein Fabelwesen? Ja eben, da sind wir wieder, bei Märchen, Mythen, geistigen Erfahrungen und Konstrukten und auch bei Aufführungen, Kunststücken und Kunstfiguren.

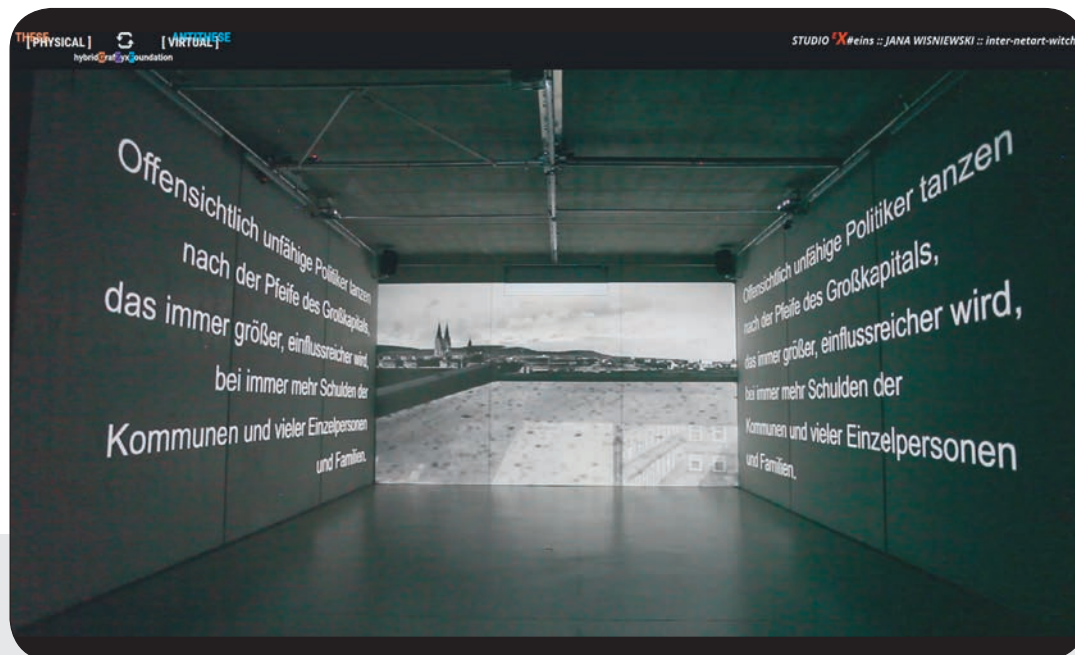
Da ist nichts eins zu eins. Ein Mörder in einem Drama auf der Bühne muss nicht selbst gemordet haben, um das darstellen zu können. Ein Dieb muss kein Dieb sein und ein Weiberheld ist vielleicht glücklich verheiratet oder schwul.

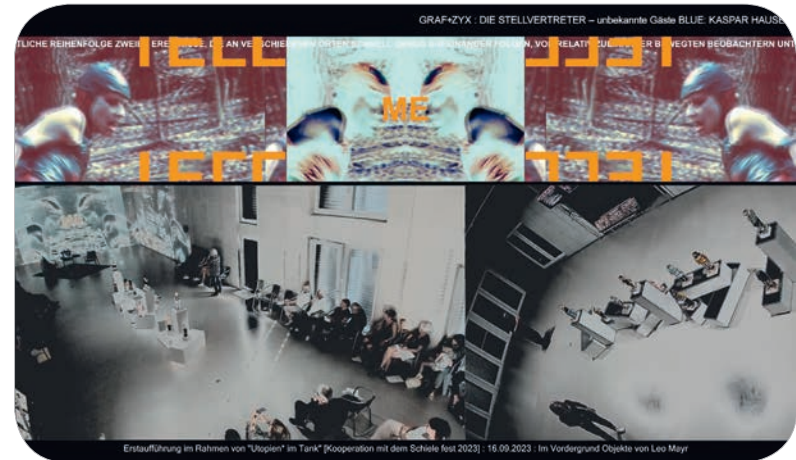
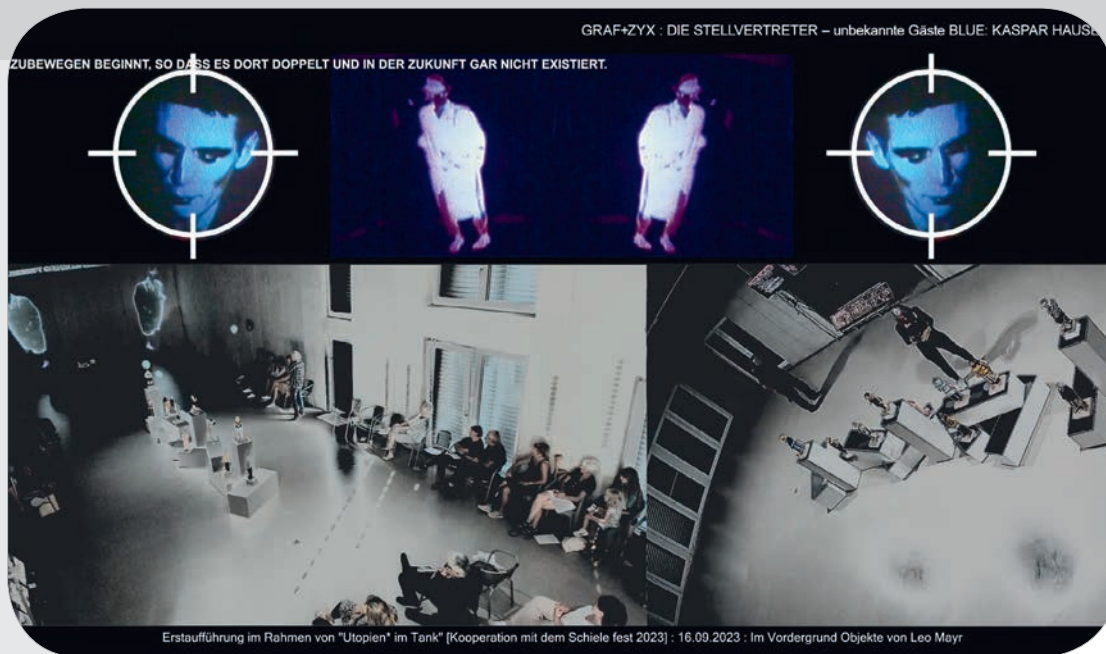
Es gibt auch für Künstler ein Privatleben. Authentizität setzt Einfühlungsvermögen voraus, nicht Täterschaft.

Die mediale Gier nach Lebensumständen von Autoren ist einem Mangel an Interesse an den Kunstprodukten geschuldet. Die Zeichen, Symbole, Fantasiereisen von Autoren sind als Anregung zum Selber denken zu verstehen oder zu entspanntem Genuss.

Kunst hat kein Parteibuch, ist nicht Sklave von Ideologie und/oder Markt.

kunst ist frei!





What Do You Live For? V.2 / BLUE / Kaspar Hauser
 Material + Computer-Videoanimation + Musik
 Produktion © GRAF+ZYG
 Footage 1978/1981/2004/2005/2014/2023
 Sprecher: Christian Reiner (für Art Visuals & Poetry
 Filmfestival, 2014)
 Performance, Video, Musik What Do You Live For?:
 GRAF+ZYG



tank.3040.at

103

graf+zyx

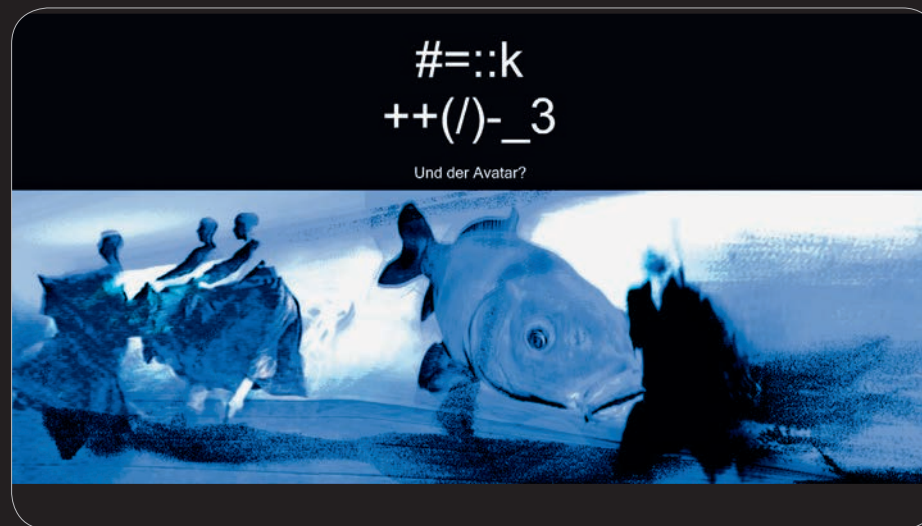
BLUE : KASPAR HAUSER

Elektronisches Environment 2023

Video + Liveaufzeichnung (08:25 min.)

die stellvertreter – unbekannte gäste

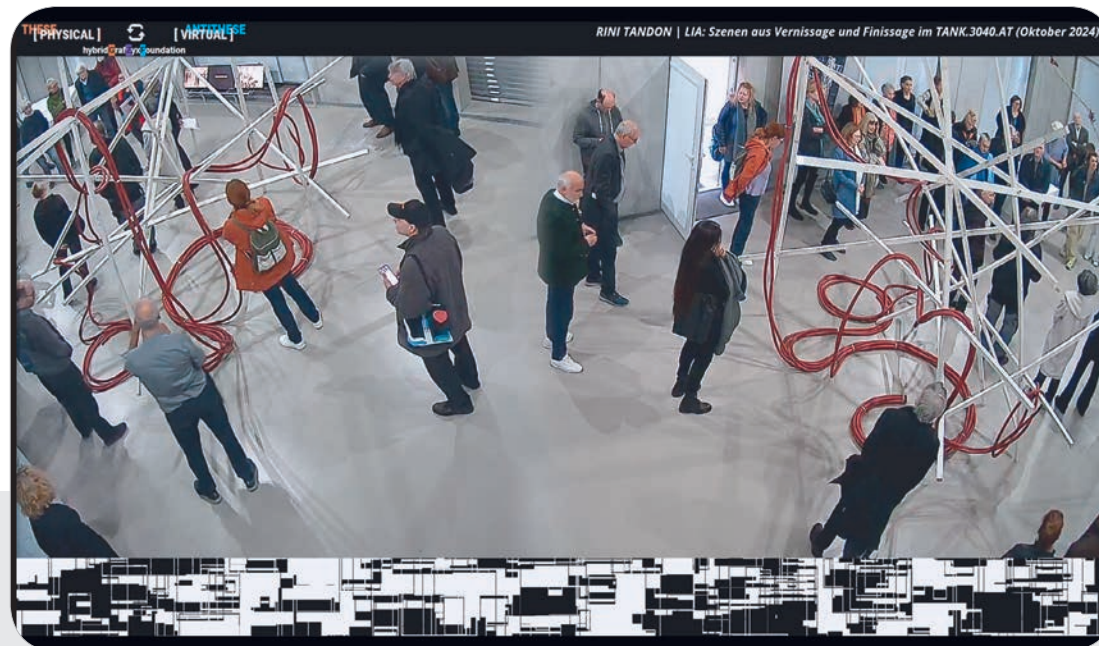
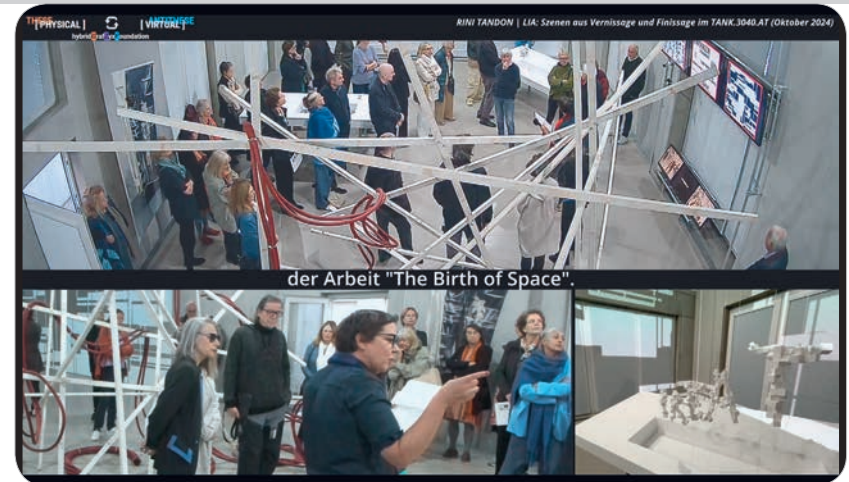
20.08.2024



[...] Überraschend war es damals zu seinem ersten Zusammenstoß mit diesem Tier gekommen und beide waren sie bei ihrem unbeabsichtigten Aufprall zu Tode erschrocken zusammengezuckt. Der riesige Fisch drehte sich ruckartig mit einem gewaltigen Schlag seiner Schwanzflosse wirbelnd um seine eigene Achse und verschwand blitzschnell im Dunkel der Entfernung – eine Spirale schwarzen, trudelnden Wassers hinter seinem glitzernden Körper herziehend.

Und der Avatar?

Der ließ, durch den heftigen Aufprall aus dem Gleichgewicht gebracht, den Stein fallen, verschluckte vor Schreck einen Mund voll Salzwasser, um dann prustend und zappelnd wieder an die Oberfläche des Wassers zu kommen, und während er mit zitterigen Schwimmzügen das entfernte Ufer zu erreichen versuchte, dachte er an den bemerkenswerten Artikel, den er gestern gelesen hatte. [...]





rini tandon | LIA



Ausstellungseröffnung - begleitet von Christa Benzer
Finissage mit 360°-recoded-Video von LIA mit Sound von Damian Stewart

RINI TANDON: Installation und Objekte
LIA: code>machine>video

Dokumentation: 12:41 min.

31.12.2024



2024



tank.3040.at

TAGE DER OFFENEN ATELIERS NOE

20.10.2024



Abb. v.l. : Walter Zyx, Maria Rigler, Andrea Dee, Inge Graf, Gottfried Distl

**Tage der offenen Ateliers
NOE 2024**
20. Oktober 2024 • 14:00 bis 17:00 Uhr

GRAF+ZYX

GRAF+ZYX • MATRIX • KUNST - make love not war
Audiovisuelles Environment (4:45 min.)

TANK.3040.AT

Schubertstraße 9 • 3040 Neulengbach

**Tage der offenen Ateliers
NOE 2024**
20. Oktober 2024 • 17:00 bis 19:00 Uhr

RINI TANDON | LIA

RINI TANDON • Installation
LIA • generatives Video nonstop (10:00 min.)

TANK.3040.AT

Schubertstraße 9 • 3040 Neulengbach



GrafZyxFoundation – '24 CONCEPTS AND DATA FLOW – DIE LOGIK DER KUNST

künstler:innen

RINI TANDON

<https://rinitandon.com>

LIA

<https://www.liaworks.com>

DAMIAN STEWART

<https://damianstewart.com>

JANA WISNIEWSKI

<https://internetart.info>

ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL

www.kunstundnaturmuseum.org

GRAF+ZYX

<https://grafzyx.art>

autor:innen

CHRISTA BENZER, DIETER BOGNER, JANA WISNIEWSKI, LIA, DAMIAN STEWART, ANDREA DEE, GOTTFRIED DISTL, EVA BRENNER, LEANDER KAISER, GRAF+ZYX

team eva brenner

<https://www.schielefest.org>

EVA BRENNER, ERICH HEYDUCK, LEANDER KAISER, IRMGARD STÖGER, URSULA SCHWARZ, MAJA BACKOVIĆ, MARGOT HRUBY

fotograf:innen / ©

SIMON VERES 16, 17

HANS REINHARD 35, 37, 40, 40-41, 46-50, 52-61

IRMGARD STÖGER 42-43

LIA + DAMIAN STEWART 74-79

ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL 80-87

JANA WISNIEWSKI 99

MONIKA DIETL 106

GRAF+ZYX U1-U4, 1, 4-13, 15, 18-34, 20-26, 38-39, 44-45, 51, 62-69, 71-73, 88-89, 91-92, 94, 96-98, 100-106



tank.3040.at

GrafZyxFoundation – '24 CONCEPTS AND DATA FLOW – DIE LOGIK DER KUNST

Gesamtkatalog zum Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024 im TANK.3040.AT

Die Abbildungsrechte liegen bei den Künstler:innen, den Fotograf:innen sowie der Bildrecht,
die Rechte an den Texten bei den Autor:innen.

Konzept, Gestaltung, Daten- und Bilderfassung, Fotobearbeitung, Satz, Redaktion und © GRAF+ZYX

Alle Rechte vorbehalten

<https://grafzyx.art>

Katalog A4 Querformat, 108 Seiten, ca. 170 Abbildungen, 4c, Softcover matt celophaniert, Digitaldruck und PDF-Datei

Veranstaltungsort:

TANK.3040.AT

Schubertstraße 9

3040 Neulengbach

<https://tank.3040.at>



Live-Streamings sind auf dem GrafZyxFoundation-Kanal abrufbar:
<https://youtube.com/@grafzyxfoundation>



Projektträger, Herausgeber:

GrafZyxFoundation

<https://GrafZyx.Foundation>



Bezugsquelle:

<https://medien.pool.GrafZyx.Foundation>



Videos zu Projekten finden sie auch auf GrafZyxFoundation Stream:
<https://grafzyxfoundation.stream>

Unseren besonderen Dank an alle Künstler:innen, Autor:innen, Sponsoren und Partner:
Kultur Niederösterreich | Bundeskanzleramt Kunstsektion | Bildrecht | Bruckberger (the art of work) | Museumsfrühling NÖ
| ORF-Lange Nacht der Museen | LowerAustriaContemporary | Neulengbach Kultur

2024



tank.3040.at



TANK.3040.AT – GrafZyxFoundation

'24 CONCEPTS AND DATA FLOW

DIE LOGIK DER KUNST

1

RINI TANDON · INSTALLATION | LIA · RAUMPROJEKTION (code>machine>video) + MUSIK · DAMIAN STUART
THEORETISCH BEGLEITET VON CHRISTA BENZER

2

UTOPIEN IM TANK (IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TEAM EVA BRENNER)
EIN ÜBER POLITISCHE, STILISTISCHE UND INHALTLICHE DIFFERENZEN HINWEG EXPERIMENTELLER ABEND
MIT AUSSTELLUNG, PERFORMANCE UND ELEKTRONISCHEM ENVIRONMENT

3

SALON ^{EX} # ZWEI · DAS NEUE FORMAT : LIA + DAMIAN STEWART
KUNST UND CODE
SALON ^{EX} # DREI · DAS NEUE FORMAT : ANDREA DEE + GOTTFRIED DISTL
KUNST TRIFFT POLITIK

4

HISTORY 1984–2008 · GrafZyxFoundation Archives : IM LICHT DES MONITORS · WEBSITE

5

YouTube GrafZyxFoundation Channel : STREAMINGS · DOKUMENTATIONEN
JANA WISNIEWSKI – INTER-NETART-WITCH – Präsentation
GRAF+ZYX : Die Stellvertreter – unbekannte Gäste BLUE: KASPAR HAUSER
RINI TANDON | LIA : ERÖFFNUNG + FINISSAGE



LIVE-STREAMINGS SIND AUF DEM GrafZyxFoundation-Kanal ABRUFBAR
<https://youtube.com/@grafzyxfoundation>